

4/2016

# POLIZEI

## KÄRNTEN

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION



P.b.b. 06z036661 M  
5230 Mattighofen

**KÄRNTNER ERFOLGSSTORY:**  
Fünf Jahre  
Fahndungsgruppe  
„Wulfenia“

**Innenminister  
Mag. Wolfgang Sobotka  
präsentierte  
GEMEINSAM.SICHER**

**KRIMINALPRÄVENTION:**  
Gemeinsam gegen  
Skidiebstahl

## IMPRESSUM

## POLIZEI

KÄRNTEN

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION

**HERAUSGEBER:**

Landespolizeidirektion Kärnten  
A-9010 Klagenfurt aW, Buchengasse 3  
Tel: 059133- 20-1100  
Fax: 059133-20-1109  
vertreten durch  
Hofrat Mag. Rainer Dionisio

**REDAKTION:**

Chefredakteur:  
Thomas Payer Bakk.Komm. (Pay)  
Redaktion:  
Hofrat Mag. Rainer Dionisio (RaDio)  
KontrInsp Markus Dextl (MaDex)  
KontrInsp Michael Masaniger (MaMi)

**AUTOREN:**

GenMjr Wolfgang Rauchegger, BA  
Oberst Gottlieb Türk, BA  
Oberst Adolf Winkler, BA  
Oberst iR Josef Dullnig  
Obstlt Reinhold Hribernig  
ChefInsp Rudolf Stiff  
KontrInsp Wolfgang Bachkönig  
KontrInsp Josef Bierbaumer  
KontrInsp Markus Dextl  
KontrInsp Sundolf Jost  
KontrInsp Peter Slamanig  
BezInsp Werner Dobnig  
BezInsp Erwin Kopainik  
GrInsp Klaus Hermann Tamegger  
GrInsp Horst Wohlgemuth  
HR Mag. Rainer Dionisio  
HR Mag. Friedrich Hrast  
ADir Dietmar Kogler  
Kontr Sigrid Lessjak  
AA Kathrin Mattersdorfer  
A.O. Univ.Prof. Dr. Helmut Gebhardt  
Dr. Elisabeth Riedl  
Mag. Peter Weichselbaum  
Thomas Payer Bakk.Komm.  
Frey Blaschun  
Brigitte Bock  
Heinz Kernjak  
Ralf Komaier

**ZUM TITELBILD:**

Am 6. Oktober 2016 präsentierte Innenminister Mag. Wolfgang Sobotka gemeinsam mit dem Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, Mag. Mag. Konrad Kogler, die Initiative GEMEINSAM.SICHER.  
(Foto: Thomas Payer, Bakk.Komm)

**MEDIENINHABER UND HERSTELLER:**

Aumayer Druck und Verlag,  
5222 Munderfing,  
Gewerbegebiet Nord 3,  
Tel. 0 7744/200 80



## INHALT

**EDITORIAL**

- 1 Impressum, Inhalt
- 2 Vorwort der Landespolizeidirektorin

**AUS DER LANDESPOLIZEI-DIREKTION**

- 3 Besuch von Mag. Wolfgang Sobotka in Kärnten – Ganz im Zeichen von GEMEINSAM.SICHER in Österreich
- 5 Ehrungen und Ernennungen in der Landespolizeidirektion
- 7 Kommandoübergabe bei der EE Kärnten
- 8 GEMEINSAM.SICHER
- 9 GEMEINSAM.SICHER ÖBB

**CHRONIK**

- 10 Fahndungsgruppe „Wulfenia“ – eine Kärntner Erfolgsstory
- 11 Bestens ausgebildet: Kärntens Rettungsschwimmer
- 12 Gruppeninspektor Werner Messner verstorben
- 13 Revierinspektor Stefan Pessernig verstorben
- 14 Gruppeninspektor Klaus Waldner verstorben
- 15 Abschluss der Alpinausbildung 2016
- 16 Klassentreffen des GAL 56/58 in der Landespolizeidirektion
- 17 Feierliche Angelobung
- 18 Bezirksinspektor Johann Frkowitzsch – ein Unikum der DHI Klagenfurt wechselte in den Ruhestand
- 18 Zivilschutzprobealarm
- 19 Treffen der Alpinpolizei Slowenien und Kärnten
- 20 Von Bernhardinern und Polizistinnen: Landespolizeidirektorin las vor
- 21 Reh auf Stadtbummel
- 21 Vor den Vorhang
- 21 Gedenkfeier zu Allerseelen
- 22 Sicherheitsattaché besuchte LPD
- 22 Impulstag im Bezirk Völkermarkt: Sie und wir gegen Dämmerungseinbrecher
- 24 Kinderschutzfachtagung 2016: „Vom richtigen Zeitpunkt“
- 24 Gedenkfeier zum Landesfeiertag
- 25 Treffen *trifft* Landeskriminalamt

- 26 Neues Zuhause für die Polizei Völkermarkt

**INFORMATIVES**

- 28 1. November bis 15. April: Winterreifenpflicht
- 29 Mach dich sichtbar bei Dunkelheit!
- 30 Kriminalprävention: Gemeinsam gegen Dämmerungseinbrüche
- 31 Kriminalprävention: Skidiebstahl
- 32 Silvester 2016 – Der richtige Umgang mit Feuerwerkskörpern
- 33 Von den ersten Sicherheitsdiensten zur Landespolizeidirektion: Kapitel XVII: Neubeginn
- 34 Einsatzfahrt: rechtliche Aspekte für die Verkehrsteilnehmer und Exekutive

**WISSEN**

- 36 Arbeitsmedizin: Tuberkulose
- 37 Arbeitssicherheit: Brandgefahr zur Weihnachtszeit
- 39 Fit & aktiv im Alter

**ALLGEMEINES**

- 42 Rettungsmaßnahmen bei Eisunfällen – Weil jede Sekunde zählt!
- 34 Sicherheitstag in der Marktgemeinde Eberndorf
- 45 Bundesübung der Österreichischen Wasserrettung
- 46 20 Jahre Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten
- 47 60 Jahre Flugpolizei in Österreich – Sondermarke präsentiert
- 48 „Zauber der Monturen“ in der Herzogstadt
- 49 „Heimat, warum musste ich dich verlassen?“ – Ungarnaufstand 1956 – Zeitzeugen erzählen

**SPORT**

- 50 Polizeilandesmeisterschaft 2016 im Schießen
- 51 Aufschlag – Rückhand – Tie-Break: Polizeilandesmeisterschaft im Tennis

**UNTERHALTUNG**

- 52 Kreuzworträtsel



### **Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!**

#### **Werte Leserinnen und Leser!**

Der Jahreswechsel kommt immer näher und damit die Zeit der Rück- und Ausblicke. Beiden haftet ein Makel an, der Ausblick ist ein Wagnis, ein Rückblick oftmals verklärend. Und dennoch – ein Rückblick auf 2016 zeigt, dass Sie, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, nicht nur dazu beigetragen haben, dass die Kärntner Bevölkerung sicher IST, sondern sich im überwiegenden Maße nach wie vor sicher FÜHLT. Auch im neuen Jahr muss es daher unser gemeinsames Bestreben sein, dass dieses subjektive Sicherheitsgefühl gestärkt und gefestigt wird. Die Implementierung von GEMEINSAM.SICHER in den polizeilichen Alltag soll uns diesem Ziel einen großen Schritt näher bringen.

Ein Blick in die vorliegende Ausgabe unseres Infomagazins zeigt, auf welchen unterschiedlichen Ebenen von Ihnen, geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Sicherheit geleistet wird. Von den Erfolgen der Fahndungsgruppe „Wulfenia“ bis hin zur Rettung eines verirrtten Rehes aus der Innenstadt von Spittal an der Drau

(siehe Seite 23) – dies zeigt einmal mehr, dass kein Beitrag als zu gering eingeschätzt werden darf. Oft sind es nämlich gerade die „kleinen“ Dinge, die bei den Menschen vor Ort einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Der Mann, welchem bei einem Fahrraddiebstahl schnell und unkompliziert geholfen wird, die Seniorin, welche von der Kriminalprävention wertvolle Tipps gegen Betrugsversuche erhält oder die Gruppe junger Menschen, welche sich beim abendlichen Lokalbummel in der Innenstadt dank der polizeilichen Präsenz sicher fühlt. Allesamt Dinge, die der Öffentlichkeit oftmals verborgen bleiben – aber nicht mehr lange!

#### **Werte Bürgerinnen und Bürger!**

Ab Jänner 2017 wollen wir mit Ihnen noch enger in Kontakt treten und zugleich auch kleine und größere Begebenheiten und Erfolge einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Daher sind wir ab diesem Zeitpunkt auf Facebook vertreten. Ich darf Sie jetzt schon herzlich einladen, unsere Seite zu „ liken“ und unsere Beiträge zu teilen. Nutzen Sie die Chance, uns zu ei-

nem Beitrag ein direktes Feedback in Form eines Kommentars zu geben. Unser Bestreben als Exekutive ist es dabei, Polizeiarbeit für Sie noch greifbarer und transparenter zu machen und dabei vielleicht auch für den einen oder anderen „Aha-Effekt“ zu sorgen. Dinge zum Beispiel, die Sie bis jetzt noch nicht über Ihre Exekutive wussten oder manchmal unbedeutend erscheinende Amtshandlungen, über die kein Medium berichtet, stehen dabei im Mittelpunkt.

Darüber hinaus möchten wir Sie auf unserem Account mit wertvollen Präventionstipps unterstützen und so dafür sorgen, dass Sie von einem „like“ unserer Seite einen greifbaren Mehrwert haben.

Abschließend darf ich Ihnen allen einen guten Start in das neue Jahr wünschen und Sie nochmals dazu einladen, Ihrer Kärntner Exekutive ab Jahresbeginn auf Facebook über die virtuelle Schulter zu sehen!

Ihre Landespolizeidirektorin  
Mag. Dr. Michaela Kohlweiß



Fotos: Pay

Übergabe des Auftrages zur Umsetzung von GEMEINSAM.SICHER

## Besuch von Mag. Wolfgang Sobotka in Kärnten – Ganz im Zeichen von GEMEINSAM.SICHER in Österreich

Am 6. Oktober stellte Innenminister Mag. Wolfgang Sobotka in Kärnten das Projekt „GEMEINSAM.SICHER in Österreich“ vor. Dazu waren zahlreiche Führungskräfte und Verantwortungsträger, von den Inspektionskommandanten bis zu den Büro- und Abteilungsleitern der Landespolizeidirektion, in das Casineum in Velden am Wörthersee gekommen.

Das Projekt „GEMEINSAM.SICHER in Österreich“ soll den professionellen Sicherheitsdialog zwischen der Bevölkerung, den Gemeinden und der Exekutive fördern und koordinieren. „Unser Ziel ist es, dass sich nicht nur die Polizei allein für das Produkt Sicherheit verantwortlich fühlt, sondern alle betroffenen gesellschaftlichen Akteure eingebunden



Innenminister Mag. Wolfgang Sobotka mit dem Generaldirektor für die Öffentliche Sicherheit, Mag. Mag. Konrad Kogler, beim Anbringen des GEMEINSAM.SICHER-Klebers

werden“, sagte der Innenminister. Damit wird eine „Gesellschaft des Hinsehens und aktiven verantwortungsvollen Handelns“ geschaffen und letztlich die Sicherheit aller positiv entwickelt.

Mit dem Projekt werden die Menschen zu einer aktiven Mitgestaltung an der Sicherheit an ihrem Lebensumfeld animiert. „Damit werden Ängste reduziert und zugleich das Sicherheitsgefühl gesteigert“, so MMag. Konrad Kogler, Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit.

Im Anschluss an die Gesprächsrunde im Casineum in Velden/WS besuchte der Innenminister die Polizeiinspektion Klagenfurt/



WS-Landhaushof. Dort nutzte der Innenminister die Gelegenheit für direkte

und persönliche Gespräche mit den Bediensteten und Führungskräften. *Red*

# Ehrungen und Ernennungen in der Landespolizeidirektion

Polizisten, welche unermüdlich und akribisch Ermittlungsarbeit geleistet haben, sowie Privatpersonen, welche Mitmenschen in Notsituationen mit ihrer Zivilcourage geholfen haben – sie alle wurden dafür am 10. November 2016 zu einer würdigen Ehrungsfeier in die Landespolizeidirektion Kärnten eingeladen.

Dass die vielzitierte Zivilcourage immer noch gelebt wird, wurde bei der heutigen Ehrungsfeier eindrucksvoll unterstrichen: drei Privatpersonen haben nicht weggesehen, als Menschen in ihrer unmittelbaren Umgebung Opfer eines Verbrechens wurden und damit dazu beigetragen, dass die jeweiligen Täter festgenommen werden konnten.

Bei einem Hubschrauberabsturz im Glocknermassiv im September dieses Jahres haben die eingesetzten Beamten dank ihrer profunden Orts- und Spezialkenntnisse dazu beigetragen, dass dieser kräfteaubende Einsatz im hochalpinen Gelände umsichtig und hochprofessionell abgewickelt werden konnte.

Die heutigen Ehrungen sind wieder ein sichtbares Zeugnis dafür, was Kärntens Exekutivbedienstete leisten, wenn es um die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger geht. Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß nutzte die Dekretübergabe daher auch, um den Polizistinnen und Polizisten persönlich für das gezeigte Engagement zu danken.

## Das „Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich“ konnten entgegennehmen:

**Chefinspektor Peter Joven**  
(Polizeiinspektion St. Andrä im Lavanttal)

**Abteilungsinspektor Friedrich Schütz**  
(Polizeiinspektion St. Paul im Lavanttal)

**Abteilungsinspektor Herbert Schweiger**  
(Polizeiinspektion Preitenegg)



Goldenes Verdienstzeichen für Chefinspektor Peter Joven



Goldenes Verdienstzeichen für Abteilungsinspektor Friedrich Schütz



Goldenes Verdienstzeichen für Abteilungsinspektor Herbert Schweiger

## Das „Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich“ konnte entgegennehmen:

**Gruppeninspektor Johann Thonhauser**  
(Polizeiinspektion Spittal an der Drau)

## Sein offizielles Bestellsdekret erhielt an diesem Tag:

**Chefinspektor Gerhard Visotschnig**  
zum Kommandanten der Polizeiinspektion Grablach AGM



Silbernes Verdienstzeichen für Gruppeninspektor Johann Thonhauser

**Die belobende Anerkennung  
erhielten:**

**Bezirksinspektor Ewald Dorner**

(Polizeiinspektion Heiligenblut)

**Gruppeninspektor Karl Gutschl**

(Polizeiinspektion Heiligenblut)

**Gruppeninspektor Erich Schnider**

(Polizeiinspektion

Klagenfurt/WS-Annabichl)

**Gruppeninspektor Horst Wohlgemuth**

(Bezirkspolizeikommando

Spittal an der Drau)

**Gruppeninspektor Bernhard Zwitter**

(Polizeiinspektion Villach-Hauptplatz)

Pay



**Belobende Anerkennung für Gruppeninspektor Bernhard Zwitter**



**Belobende Anerkennung für Gruppeninspektor Erich Schnider**



**Belobende Anerkennung für Gruppeninspektor Karl Gutschl, Gruppeninspektor Horst Wohlgemuth sowie Bezirksinspektor Ewald Dorner**



**Neuer Kommandant in Grablach:  
Chefinspektor Gerhard Visotschnig.**

**Chefinspektor Gerhard Visotschnig**

Seit 1. Mai 2016 steht Gerhard Visotschnig der Dienststelle Grablach AGM als Kommandant vor. Der neue Kommandant kann auf mehr als drei Jahrzehnte Dienst Erfahrung zurückgreifen – er trat 1980 nach erfolgreicher Ausbildung zum Koch/Kellner in die damalige Bundesgendarmerie ein.

Dienstliche Stationen waren Wolfsberg, Kühnsdorf und Lavamünd, ehe Visotschnig 1994/1995 den Fachkurs für dienstführende Beamte in Mödling absolvierte. Danach war er bis 2016 in

Lavamünd bzw. St. Andrä eingesetzt, bevor er zu seiner jetzigen Dienststelle in Grablach wechselte. Chefinspektor Visotschnig absolvierte Spezialausbildungen zum Hochalpinisten sowie zum Motorbootführer, mehrere Einsätze im Rahmen von Frontex führten ihn ins Ausland.

Neben all diesem dienstlichen Engagement ist der verheiratete Vater eines Sohnes und einer Tochter seit 1997 Bürgermeister der Gemeinde Neuhaus.

# Kommandoübergabe bei der EE Kärnten

Das Jahr 2016 wird bei der Einsatzinheit Kärnten (EE) als sehr bewegtes Jahr in die Geschichte eingehen: nach der Auszeichnung zum „Polizist des Jahres 2015“ im Frühjahr sowie dem 30-jährigen Bestandsjubiläum steht die Spezialeinheit der Kärntner Exekutive nun auch unter neuem Kommando: Oberst Ing. Erich Londer, B.A. folgte Oberst Ehrenfried Zarfl als Chef der EE Kärnten nach.

Am 23. November fand in den Räumlichkeiten der Landespolizeidirektion Kärnten die offizielle Kommandoübergabe statt. Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß und ihre beiden Stellvertreter, Generalmajor Wolfgang Rauchegger, B.A. und Hofrat Mag. Markus Plazer nutzten dabei die Gelegenheit, dem langjährigen scheidenden Kommandanten Oberst Ehrenfried Zarfl für sein Engagement zu danken. „Mit Oberst Ing. Erich Londer, B.A. hat die EE auch hinkünftig einen erfahrenen Offizier als Leiter, welcher in der Vergangenheit schon mehrfach bewiesen hat, dass er auch für diese Position der richtige Mann ist“, so Kohlweiß bei der Übergabe.

Ebenfalls geehrt für ihre langjährige Tätigkeit als Stellvertreter des Kommandanten bei der EE Kärnten wurden an diesem Tag Oberstleutnant Klaus Innerwinkler und Oberstleutnant Johann Schranzer.

Pay



Shakehands bei der Kommandoübergabe: Oberst Zarfl und Oberst Londer mit Generalmajor Wolfgang Rauchegger, B.A., Mag. Dr. Michaela Kohlweiß sowie Hofrat Mag. Markus Plazer



Generalmajor Wolfgang Rauchegger, B.A., Oberstleutnant Klaus Innerwinkler, Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, Oberstleutnant Johann Schranzer sowie Hofrat Mag. Markus Plazer

Fotos: MaDex

# GEMEINSAM.SICHER

Ein mutiger Schritt. Eine große Herausforderung. Eine unumkehrbare und notwendige Entwicklung der Polizei. So etwa ließe sich GEMEINSAM.SICHER in wenigen Worten zusammenfassen.

Wer kennt sie nicht, die jährlichen Statistiken über die Sicherheit in unserem Land? Sie werden regelmäßig präsentiert, kommuniziert und auf jede erdenkliche Weise veröffentlicht. Allein – es glaubt ihr kaum jemand. Gegen die Kriminalstatistik gibt es kollektives Misstrauen, von Manipulation und Beschönigen ist hier immer wieder die Rede.

Tatsächlich zeigt die Kriminalstatistik einen durchaus erfreulichen Trend. Wurden im Jahre 2006 fast 590.000 Delikte angezeigt, so zeigt die Statistik im Vorjahr einen deutlichen Rückgang von rund 70.000 Delikten! Und das trotz neuer Kriminalitätsfelder, insbesondere im Bereich der Internet-Kriminalität, oder einer Migrationsbewegung bisher ungekannten Ausmaßes. So ist diese Statistik ein objektiver Beleg dafür, dass die Polizei ausgezeichnete Ergebnisse liefert. Österreich zählt weltweit zu einem der sichersten Länder – darauf können wir als Polizei stolz sein.

## Subjektives Sicherheitsgefühl

Trotz dieser positiven Zahlen scheint das persönliche Sicherheitsgefühl der Menschen in unserem Land zu sinken. Ein reduziertes Sicherheitsgefühl wird als Beeinträchtigung des Alltages wahrgenommen und beeinflusst damit auch das persönliche Allgemeinempfinden. Aktuell beschäftigt das Thema Sicherheit viele Menschen in Österreich, die Sorge um unsere Sicherheit steht scheinbar auf Platz eins unserer Zukunftssorgen. Über die Gründe dafür kann spekuliert werden, ich denke hier

gibt es eine Vielzahl von Auslösern und Ursachen dafür.

## Was tun?

Der Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit hat diese Tendenz zum Anlass genommen, um ein Bürgerbeteiligungsmodell ins Leben zu rufen. Ein Modell, welches einerseits zeigt, dass es auch weitere Verantwortungsträger zur Sicherheit in unserem Lande gibt, andererseits den interessierten oder besorgten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit bietet, aktiv an der Sicherheit mitzuwirken.

## GEMEINSAM.SICHER die Zukunft gestalten

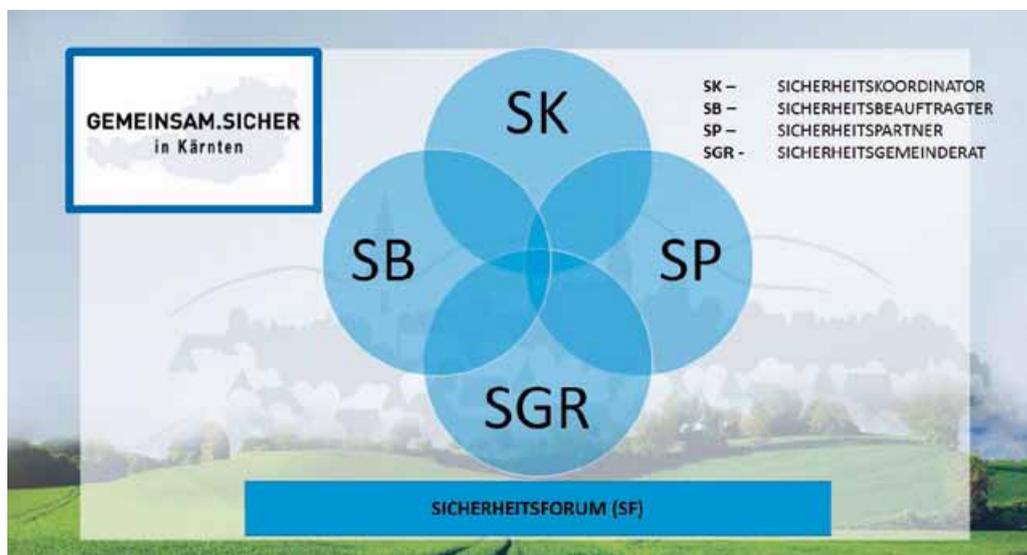
Durch die Schaffung von Netzwerkstrukturen soll ein Dialog und Austausch zwischen der Bevölkerung und der Exekutive erreicht werden. Das bedeutet konkret, dass auf jeder Polizeiinspektion ein Ansprechpartner für die Bevölkerung, ein so genannter SICHERHEITSBEAUFTRAGER, eingesetzt werden wird. Dieser wird der „persönliche Ansprechpartner“ in der Kommune sein. Seine Aufgabe ist es, sich der sicherheitsrelevanten Angelegenheiten im örtlichen Bereich anzunehmen und dann, gemeinsam mit den SICHERHEITSPARTNER(N) und/oder

dem SICHERHEITSGEMEINDERAT einen Prozess zur Lösung der anstehenden Aufgabe zu initiieren. Zur administrativen Abwicklung und Unterstützung wird in jedem Bezirk bzw. in den Städten Klagenfurt am Wörthersee und Villach ein polizeilicher SICHERHEITSKOORDINATOR eingesetzt. Alle gemeinsam bilden sie das SICHERHEITSFORUM, in dem lösungsorientierte Prozesse das Geschehen bestimmen werden.

Sicherheitspartner können alle Personen sein, die eine sicherheitsrelevante Problemstellung erkannt haben und/oder an der Lösung dieser Aufgabe konstruktiv mitwirken wollen. Der Sicherheitsgemeinderat wird eine von der jeweiligen Gemeindeverwaltung nominierte und mit Sicherheitsaufgaben betraute Person sein und als Schnittstelle zur jeweiligen Gemeinde fungieren.

## Bürgerbeteiligung wird GROSS geschrieben

GEMEINSAM.SICHER soll vor allem eines erreichen: aktive Bürgerbeteiligung und Kommunikation auf Augenhöhe mit den Bürgerinnen und Bürgern. Durch partnerschaftliches Miteinander sollen so Netzwerke und Schnittstellen geschaffen werden, mit denen sicherheitsrelevante Problemfelder in allen



Bereichen der Sicherheit verbessert oder gelöst werden können. Klingt vielleicht kompliziert, ist aber ganz einfach: Bürgerinnen und Bürger können sich mit sicherheitsrelevanten Problemstellungen – auch wenn sie nicht unmittelbar die Polizei (allein) betreffen – direkt an ihren *SICHERHEITSBEAUFTRAGTEN* in der Polizeiinspektion wenden. Und sich dann als *SICHERHEITSPARTNER* auch an der Lösung beteiligen oder Ideen einbringen.

**Wo Licht ist, ist auch Schatten**

Eines muss aber ganz klar und deutlich angesprochen werden: Das soll keine Plattform für „Querulanten“ und „Vernaderer“ werden. Wer sich aber als *SICHERHEITSPARTNER* anbietet und sich konstruktiv an der gemeinsamen Sicherheit beteiligen will – und sei der individuelle Beitrag scheinbar auch noch so klein – der ist jedenfalls herzlich Willkommen.

Weitere Informationen finden Sie unter **www.gemeinsamsicher.at** sowie auf **www.youtube.com** unter dem Stichwort „GEMEINSAM.SICHER in Österreich“

**Ende gut, alles gut?**

Der Ansatz der Bürgerbeteiligung kommt dem Einen oder der Anderen vielleicht bekannt vor. „Das gab’s doch alles schon“, hört man hie und da. Mag sein, aber GEMEINSAM.SICHER wird nun als Teil der Polizei institutionalisiert, so wie es vor rund 20 Jahren mit der Kriminalprävention gemacht wurde. Damit ergibt sich eine wesentliche Veränderung im polizeilichen Tätigkeitsfeld, es kann durchaus von einem Paradigmenwechsel gesprochen werden. Letztlich sollten

alle davon profitieren, sowohl die Bürgerinnen und Bürger, indem sie sich an der Sicherheit aktiv beteiligen können und sich letztlich auch wieder sicherer fühlen. Aber auch die Polizei, weil sich GEMEINSAM.SICHER mittel- und langfristig auch positiv in den Kriminalitätszahlen niederschlagen soll. Ein verhindertes Delikt braucht keine Bearbeitung. Das Modell scheint vernünftig und gut, die Struktur ist gerade am Entstehen, aber um ein Erfolgsmodell zu werden braucht es noch einen wesentlichen Punkt: Eine breite Akzeptanz und Mitwirkung!

Geschätzte Leserinnen und Leser liebe Kolleginnen und Kollegen, ich lade Sie daher zu unser aller Vorteil ein: Machen Sie mit, erwecken wir GEMEINSAM.SICHER zum Leben!

*Generalmajor  
Wolfgang Rauchegger, B.A.*



Foto: BM.I/Karl Schöber

Unter dem Motto „Sicherheit auf Schiene“ besteht seit mehr als zehn Jahren eine erfolgreiche Partnerschaft zwischen dem Innenministerium und den ÖBB. Diese wird in der Initiative

GEMEINSAM.SICHER fortgesetzt. Aus diesem Anlass präsentierte Mag. Wolfgang Sobotka am 7. November 2016 in Wien eine Taurus-Lok, die mit einem Motiv der Initiative

„GEMEINSAM.SICHER mit Ihren ÖBB“ versehen ist.

Die Lok wird in ganz Österreich eingesetzt werden und damit auch in Kärnten zu sehen sein.

# Fahndungsgruppe „Wulfenia“ – Eine Kärntner Erfolgsstory

Vor nunmehr fünf Jahren wurde seitens der Landespolizeidirektion Kärnten, Einsatz-, Grenz- und Fremdenpolizeiliche Abteilung unter der Führung von Oberst Johannes Dullnig, B.A. die Fahndungsgruppe „Wulfenia“ ins Leben gerufen. Ziel war es, eine schlagkräftige, mit engagierten und motivierten Beamtinnen und Beamten ausgestattete, Schleierfahndungsgruppe im Bundesland Kärnten zu installieren. Aus diesen Vorgaben wurden 20 Polizistinnen und Polizisten, insbesondere aus dem Bereich der AGM Kräfte aus dem gesamten Landesgebiet zusammengeführt und diese Fahndungsgruppe geboren.

Die Hauptaufgabengebiete der Fahndungsgruppe „Wulfenia“ liegen in der Bekämpfung

- der internationalen KFZ Verschiebung
- des Suchtmittelhandels
- der Schlepperei und illegalen Migration
- der Dokumenten- und Urkundenfälschungen
- sonstige kriminalpolizeiliche Bereiche

## Internationale Zusammenarbeit

Internationale, grenzüberschreitende und polizeiliche Kooperationen werden immer wichtiger. Das ist auch ein Teil des Erfolgsrezeptes der Fahndungsgruppe „Wulfenia“. So werden jährlich des Öfteren gemeinsame polizeiliche Schwerpunktaktionen mit Kräften aus Italien und Slowenien auf inländischem als auch auf ausländischen Territorien durchgeführt. Aber nicht nur die bilaterale, polizeiliche Arbeit ist ein Garant für eine erfolgreiche Fahndungsgruppe. Auch sind es die Weiter- und Fortbildungen auf internationalem Terrain, die die Mitglieder der Fahndungsgruppe prägen, beispielsweise

- „Wulfenia“ Klausurtag mit Schwerpunktsetzung internationale KFZ Verschiebung



Fotos: BI Dobnig

Die Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß besuchte im Juni dieses Jahres eine gemeinsame Schwerpunktaktion der „Wulfenia“ Fahndungsgruppe mit Kollegen aus Slowenien



Schulung zum Thema KFZ-Verschiebung in Gotenica (Slowenien)

- PROAVTO – KFZ Verschiebung in der Polizeischule in Gotenica Slowenien
- Tag des internationalen Reisebusverkehrs aus kriminalpolizeilichen Gesichtspunkten Straubing
- Schleierfahndungstreffen München

## Erfolgreiches 2016

Auch lassen sich die polizeilichen Erfolge der Fahndungsgruppe „Wulfenia“ sehen. Auszug aus dem laufenden Fahndungsjahr 2016, obwohl die Fahndungs-



Oberst Johannes Dullnig, BA überreichte bei einer Schwerpunktaktion in Slowenien einen Geschenkkorb an die Kollegen der Polizeiinspektion Kranj

gruppe derzeit, aufgrund der Migrationslage auch in diesem Bereich verstärkt eingesetzt wird:

- Festnahme einer slowenischen Einbrechergruppe im Bereich Klopeiner See – St. Kanzian
- Sicherstellung eines hochpreisigen Wohnmobiles auf der A2 Südbahn
- Unzählige Suchtmittelaufgriffe auf Hauptverkehrsrouten im ganzen Landesgebiet aus dem rollenden Reiseverkehr



Bei einer Schwerpunktaktion in Slowenien wird gerade ein Dokument auf seine Richtigkeit hin überprüft

- Mitwirkung an der Festnahme einer internationalen Bankomatbande nach Kontrolle dieser Personen im Bereich Tainach
- Sicherstellung eines hochpreisigen Motorbootes auf der A2 Südbahn
- Auffindung von 50.000 Euro aus einem begangenen Rip-Deal im Reiseverkehr auf der A2.

Bezirksinspektor Werner Dobnig „Wulfenia“-Schulungskordinator



Foto: Bruno Wernitznig

Absolvierten den Ausbildungstag bei perfekten äußeren Bedingungen: Günther Steinwender, Heinz Ruckhofer, Günther Stückler, Hans Peter Ostermann, Hans Peter Wachter, Thomas Stelzer, Herfried Sommeregger sowie Rudolf Kaiser

## Bestens ausgebildet: Kärntens Rettungsschwimmlehrer

Am 19. August 2016 fand am Millstätter See eine Koordinierung der Rettungsschwimm- und Schwimmlehrer (RSL) aus dem Bereich der LPD Kärnten statt. Solche Koordinierungen werden einmal im Quartal an verschiedenen Ausbildungsörtlichkeiten (Hallenbäder und Seen) in Kärnten abgehalten, um die Einsatzbereitschaft der RSL zu erhalten. Beübt werden die verschiedenen Rettungsgeräte, welche im Seepolizeidienst Verwendung finden sowie die

verschiedenen Rettungstechniken und Schwimmstile.

Im Bereich der LPD Kärnten versehen zurzeit 12 Rettungsschwimm- und Schwimmlehrer (RSL) Dienst, die von ihren Dienststellen zur Dienstverrichtung bei den Schwimmausbildungen einberufen werden. Geschult werden die Bestimmungen für den Retter- und Helferschein der Österreichischen Wasserrettung und im Zuge dieser Schulung werden die Prüfungen für diese Scheine abgenommen.

Jeder Exekutivbeamte muss zumindest die Qualifikation „Helfer“ bestehen. Dies wird bereits in der Polizeigrundausbildung durchgeführt. Dazu werden RSL an das BZS Kärnten entsandt, um die dortigen Sportlehrer bei der Ausbildung zu unterstützen. Weiters werden Ausbildungen im Zuge der Motorbootführer-ausbildung abgehalten, dies findet bei der Basisausbildung statt, b.z.w. alle fünf Jahre bei einem Auffrischkurs.

Red

# Gruppeninspektor Werner Messner verstorben



Am 11. September 2016 verstarb Gruppeninspektor Werner Messner, Mitarbeiter der Autobahnpolizeiinspektion Klagenfurt, ganz unerwartet an den Folgen einer Operation. Es blieb keine Möglichkeit mehr, uns aktiv von ihm zu verabschieden. Gegenüber seinen Kollegen hat er die Gefährlichkeit seiner Erkrankung herabgespielt, seinen Dienst auf der API wollte er bald wieder antreten. Wie sehr haben wir uns das alle gewünscht. Unsere Hoffnung hat sich leider nicht erfüllt. Letztlich hat ein gnadenloses Schicksal es dann doch anders gewollt.

Werner Messner war Gendarm und Polizist mit Leib und Seele. Gleich nach der Schulausbildung und einem verlängerten Grundwehrdienst im Rahmen eines UNO-Einsatzes in Syrien trat er am 1. September 1977 in die österreichische Bundesgendarmerie ein. Nach Abschluss der Grundausbildung wurde er nach Glanegg versetzt, wo er über 30

Jahre bis zu seiner Versetzung zur API Klagenfurt am Wörthersee im Jahr 2008 Dienst versah. Im Verkehrsdienst fand er seine Berufung. In diesem spezifischen Teilbereich der Polizeiarbeit konnte er seine Vorzüge und Stärken und auch seine persönlichen Neigungen bestens einbringen. Werner Messner war aber dienstlich noch vielschichtiger. So war er über Jahrzehnte Mitglied der Einsatz Einheit Kärnten, war Gendarmeriesportlehrer und hat an zahlreichen Zuteilungen zur Grenzschutzorganisation Frontex an verschiedenen Dienststellen in Europa zur Sicherung der EU-Außengrenze beigetragen. Eine Berufskarriere die mit 38 Dienstjahren noch lange nicht alles erreicht hatte und er wäre wohl auch wegen seiner besonderen positiven Talente noch weiter gebraucht worden.

Privat war Werner Messner ein liebevoller Ehegatte und fürsorglicher Vater, dem besonders das Wohl seiner Familie und die Ausbildung seiner Tochter ein Herzensanliegen war.

Neben der Familie waren der Sport und hier insbesondere das Eishockeyspielen sowie das Reisen seine Leidenschaft. Wie kaum ein anderer verstand er es, gute Stimmung zu verbreiten. Bei geselligem Zusammensitzen und Feiern war er ein Garant für Heiterkeit und gute Laune.

*Abschiednehmen ist der Beginn einer Erinnerung. Werner, wir deine Kollegen und Freunde, werden dich in guter Erinnerung behalten!*

*Oberst Adolf Winkler, BA*

# Revierinspektor Stefan Pessernig verstorben



*Mit dem Tod eines Menschen verliert man vieles – aber niemals die mit ihm verbrachte Zeit*

**P**lötzlich und unerwartet verunglückte am 3. November 2016 Revierinspektor Stefan Pessernig bei einer privaten Klettertour. Der 41-jährige trat 1999, nach der Matura und einiger Zeit als technischer Angestellter in die Bundesgendarmerie ein. Nach der Grundausbildung war er zunächst der Grenzkontrollstelle Loibltunnel zugeteilt ehe er ab Mai 2005 für acht Jahre in Ebenenthal Dienst versehen sollte.

Im Jahr 2013 strebte Stefan Pessernig von sich aus eine Veränderung an und bat um Versetzung nach Lambichl, wo er bis zur Schließung dieser Dienststelle mit Ende Mai 2014 verblieb. Mit den meisten seiner neu gewonnenen Kame-

raden der Polizeiinspektion Lambichl trat er schließlich seinen Dienst auf der Polizeiinspektion Ferlach an.

Was bleibt, sind die Erinnerungen an glückliche Stunden, an lustige Erlebnisse, an Feste und Feierlichkeiten mit ihm als Gitarrist und Sänger, an Freude und Ausgelassenheit. Er war in der Lage, mit allen Menschen sofort gut auszukommen, seien es Kollegen oder Menschen mit denen er dienstlich zu tun hatte. Dadurch erlangte er sehr schnell einen hohen Bekanntheitsgrad.

Durch sein dienstliches Wirken auf der Dienststelle Lambichl erwarb er sich schnell einen Spitznamen: Dr. Watson – als Hommage für seine kriminalistische Hilfe bei der Klärung eines Straftatbestandes. Die Vielfältigkeit seiner Person beschreibt sein zweiter Spitzname, der ihm in Ferlach gegeben wurde: Captain Chaos - als Ausdruck für seine Art, Dinge anders anzugehen, als alle anderen. Mit einem lebenswürdigen Lachen gelang es ihm aber sofort, wieder Ordnung zu schaffen.

Trotzdem beschreibt die Eigenschaft, Dinge anders anzugehen, Stefan Pessernig am besten. Er war immer ein „Suchender“. Was er sich in den Kopf gesetzt hat und machen wollte, hat er gemacht und zwar mit 100%igem Einsatz. Seine größte Leidenschaft war der Sport, sei es das Tauchen, das Radfahren oder das Klettern.

Sein größter Schatz war seine Familie. Sie hat ihm alles bedeutet. Möge die Erinnerung an alles gemeinsame Schöne der Familie, den Angehörigen und uns helfen, die Trauer zu überwinden.

*Lieber Stefan, wir werden Dir für immer ein ehrendes Gedenken bewahren!*

Oberstleutnant  
Markus Fheodoroff

# Gruppeninspektor Klaus Waldner verstorben



**G**ruppeninspektor Klaus Waldner der Polizeiinspektion Hermagor hat den Kampf gegen eine heimtückische Krankheit verloren und ist am 30. November 2016 im 52. Lebensjahr verstorben.

Klaus Waldner trat am 1. Februar 1988 in den Dienst der Österreichischen Bundesgendarmerie ein. Nach absolvierter Grundausbildung war er für kurze Zeit in Mallnitz, ehe er im September 1991 zum Gendarmerieposten Stadlbach versetzt wurde. Dort absolvierte er die Auswahlprüfung zum Gendarmerieeinsatzkommando in Niederösterreich, welchem er von 1992 bis 1994 zugeteilt war.

Seine weiteren Dienststellen waren die Gendarmerieposten St. Stefan an der Gail, Rattendorf sowie Hermagor, wohin er im November 2002 versetzt wurde. Von 1995 bis 1999 war Gruppeninspek-

tor Waldner auch Angehöriger des SEK/Kärnten, dem Vorläufer der heutigen EKO Cobra.

Eine seiner größten Interessen und Leidenschaften war der Alpdienst. Er absolvierte die Alpinausbildung in der Zeit zwischen 1999 und 2003. Als Mitglied der Alpinen Einsatzgruppe Hermagor leistete er bei vielen Alpineinsätzen und Übungen hervorragende Arbeit. Bei zahlreichen Alpinkursen der Landespolizeidirektion Kärnten war er als Ausbilder mit dabei und bestach durch Fachwissen und alpiner Erfahrung.

Unser Kamerad lebte die grundlegenden Werte unseres Polizeiberufes vor und identifizierte sich mit ihnen. Er wird uns mit seiner Wesensart und seinen Charaktereigenschaften stets als engagierter, pflichtbewusster und zuverlässiger Kollege in Erinnerung bleiben.

Gruppeninspektor Klaus Waldner wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung sowie der Kollegenschaft am 3. Dezember 2016 in der Pfarrkirche St. Lorenzen im Gitschtal verabschiedet und am Ortsfriedhof zu Grabe getragen.

Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt den Hinterbliebenen – seiner Gattin, seiner Tochter sowie der Mutter und seinen Geschwistern.

*Kontrollinspektor Sundolf Jost*

# Abschluss der Alpinausbildung 2016

Der letzte Kurs der Alpinausbildung 2016 wurde mit dem Thema alpine Hochtouren und Rettungstechnik am Gletscher in Kals am Großglockner Mitte September bei der Stüdlhütte abgehalten.

Der höchste Berg Österreichs, der 3.798 Meter hohe Großglockner, zeigte sich von seiner grimmigen Seite und die Mannschaft stapfte durch Neuschnee zur Hütte. Die Wetterprognose war alles andere als rosig, also begann die Ausbildung mit den theoretischen Inhalten. Gletscherkunde, Normen, alpine Gefahren, Notzeichen, usw. standen am Programm. Zur gleichen Zeit absolvierten die Anwärter zum Polizeibergführer am gleichen Standort ihren letzten Ausbildungskurs. Mit dabei waren Hofrat Mag. Erich Kreuzer der EGFA und Revierinspektor Friedrich Mak der Polizeiinspektion Landhaushof.

Für Donnerstag war der schönste Tag vorhergesagt, also beschloss die Kursleitung, die Prüfung bereits am Mittwoch abzuhalten, um den schönsten Tag noch für die Besteigung des Großglockners frei zu halten. Mit diesem Kurs schlossen



Gipfelsieg am Großglockner: Walter Mack, Andreas Ortner, Matthias Sablatschan, Martin Gruber, Martin Bernhard und Helmut Lora

die Teilnehmer Helmut Lora, Martin Daniel Bernhard und Matthias Sablatschan die Ausbildung zum Hochalpinisten und Andreas Ortner die Ausbildung zum Alpinisten ab.

In fünf Seilschaften aufgeteilt, klet-



Rettungstechnik in der Gletscherspalte

terten alle Teilnehmer nach erfolgreich absolvierter Prüfung über den Stüdlgrat zum Glockner. Oberst Ing. Walter Mack überreichte den frisch gebackenen Alpinisten und Hochalpinisten am Gipfel ihre Funktionsabzeichen. Es gibt keinen würdigeren Ort für einen Bergsteiger als diesen und es ist für alle ein emotionaler Augenblick.

Die Bergführeranwärter standen an diesem schönen Tag noch unter Prüfungsstress, Friedl Mak und Erich Kreuzer konnten ihre Ausbildung aber ebenso erfolgreich abschließen.

*Kontrollinspektor Josef Bierbaumer*



Aufstieg zum Teuschnitzkees

# Klassentreffen des GAL 56/58 in der Landespolizeidirektion

Acht Kollegen des GAL 56/58 trafen sich am 23. September 2016 in den Räumlichkeiten der Landespolizeidirektion Kärnten und blickten dabei gemeinsam auf die vergangenen sechs Jahrzehnte zurück, welche ins Land gezogen sind, seit sie sich 1956 erstmals als Probegendarmen begegneten.

Die Teilnehmer des Treffens, teilweise in Begleitung ihrer Gattinnen, wurde von der Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß persönlich begrüßt und im Anschluss daran von Oberst Johannes Dullnig, B.A. über den Betrieb in der heutigen Landespolizeidirektion informiert. Die Kolleginnen und Kollegen der Einsatz-, Grenz- und Fremdenpolizeilichen Abteilung präsentierten die aktuellen Ausrüstungsgegenstände und erläuterten interessante Details zur Planung und Durchführung von polizeilichen Einsätzen. Die Besichtigung der Landesleitzentrale sowie der Räumlich-

keiten für die Einrichtung von Einsatzstäben rundeten das umfangreiche und interessante Programm an diesem Tag ab.

**Einen herzlichen Dank an alle, die an diesem überaus aufschlussreichen Programm mitgewirkt haben!**

Josef Dullnig

Nach dem Mittagessen in der Kantine der Landespolizeidirektion erfolgte eine Fahrt zum Pyramidenkogel, wo wir vom Aussichtsturm bei herrlichem Wetter unser schönes Kärntnerland von oben betrachten konnten. Beim Abschluss im Gasthaus Karawankenblick wurde noch einmal mit Begeisterung von diesem Klassentreffen gesprochen.

Erich Morak, der im Rollstuhl gebracht wurde und zum Pyramidenkogel nicht mitkommen konnte, verabschiedete

sich mit den Worten: „Ich danke euch allen sehr herzlich dafür, dass ich an diesem Klassentreffen teilnehmen konnte. Schade, dass nur mehr acht Kameraden kommen konnten.“

Oberst iR Josef Dullnig

Von den damals 32 Klassenkameraden trafen sich diese acht:

Hellmuth Glantschnig  
(Gendarmerieposten Hermagor)

Sebastian Mörtl  
(Gendarmerieposten Hermagor)

Ernst Truppe  
(Gendarmerieposten Riegersdorf)

Heinz Herzog  
(Gendarmerieposten/Bezirksgendarmeriekommando Feldkirchen)

Erich Morak  
(Gendarmerieposten Ferlach)

Franz Laure  
(Gendarmerieposten Völkermarkt)

Josef Lamprecht  
(Sicherheitsdirektion Kärnten)

Josef Dullnig  
(Bezirksgendarmeriekommando Klagenfurt-Land)



Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß sowie EGFA-Chef Oberst Johannes Dullnig, B.A. mit den Besucherinnen und Besuchern

Foto: Werner Laundt



Fotos: AA Kathrin Mattersdorfer

Die 26 Schülerinnen und Schüler des Grundausbildungslehrganges

## Feierliche Angelobung

**A**nfang September begann für 17 Frauen und 34 Männer im Bildungszentrum Kärnten der Sicherheitsakademie eine neue Polizeiausbildung. Am 27. September erfolgte die feierliche Angelobung für einen Polizeigrundausbildungskurs, sowie für eine Basisausbildung für den grenz- und fremdenpolizeilichen Dienst.

Derzeit finden im SIAK/Bildungszentrum in Krumpendorf am Wörthersee

ein verkürzter Grundausbildungslehrgang und ein Polizeigrundausbildungskurs statt. Die 25 Frauen und Männer des Grundausbildungslehrganges werden innerhalb eines halben Jahres dazu ausgebildet, im fremden- und grenzpolizeilichen Bereich tätig zu sein. Die 26 Frauen und Männer der Polizeigrundausbildung erhalten eine 24 monatige Ausbildung und versehen anschließend als Polizistinnen und Polizisten ihren Dienst auf

verschiedenen Polizeidienststellen in Kärnten.

Unter den angehenden Exekutivbediensteten befinden sich 36 Maturanten, drei Juristen, eine BWL-Absolventin, eine Landwirtschaftsarchitektin, eine Volksschullehrerin, ein Instrumentalgesangspädagoge, ein Hubschrauberpilot, ein Milizoffizier, sieben Feuerwehrfrauen/Männer und zwei Rettungssanitäter.

*Amtsassistentin Kathrin Mattersdorfer*



25 Frauen und Männer erhalten eine 6-monatige Ausbildung für den fremden- und grenzpolizeilichen Dienst

# Bezirksinspektor Johann Frkowitsch

## Ein Unikum der DHI Klagenfurt/WS wechselte in den Ruhestand

Er war als singender und Gitarre spielender Hundeführer ein Unikum seiner Dienststelle und wechselte am 30. September 2016 in den wohlverdienten Ruhestand: Hannes Frkowitsch. An seinem letzten Arbeitstag bekam er auf seiner Dienststelle spontanen und unerwarteten Besuch: Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß und Oberstleutnant Ing. Arthur Lamprecht, BA verabschiedeten ihn persönlich in den Ruhestand.

Frkowitsch, dreifacher Vater und bereits vierfacher Großvater, absolvierte zunächst bei seinem Vater eine Schneiderlehre sowie die Meisterschule für Kleidermacher in Wien, ehe er 1977 zur Zollwache kam. In seiner Exekutivdienstkarriere hatte er insgesamt drei Diensthunde, welche alle im Bereich

Suchtgift ausgebildet wurden. Jetzt, im Ruhestand gelten seine Interessen neben seinem ebenfalls bereits „pensionierten“ Diensthund Spike der Musik, dem Sport sowie dem Kochen.

Pay



Spontaner Besuch am letzten Arbeitstag für Hannes Frkowitsch: Landespolizeidirektorin Michaela Kohlweiß und Arthur Lamprecht

Foto: DHI Klagenfurt

## Zivilschutzprobealarm 2016

Alle Jahre wieder, genau am ersten Samstag im Oktober ist es soweit – alle Sirenen im Bundesgebiet werden beim Zivilschutzprobealarm auf ihre Funktionstüchtigkeit getestet. Zweck ist aber nicht nur die Funktionskontrolle dieser technischen Einrichtungen sondern auch das Vertrautmachen der Bevölkerung mit den unterschiedlichen Warnsignalen.

### Bedeutung der Warnsignale

Österreich verfügt über ein gut ausgebauten Warn- und Alarmsystem, das vom Bundesministerium für Inneres gemeinsam mit den Ämtern der Landesregierungen betrieben wird. Damit hat Österreich als eines von wenigen Ländern eine flächendeckende Sirenenwarnung.

Die Wirksamkeit ist aber nur gegeben, wenn die Menschen die unterschiedlichen Signale richtig interpretieren und wissen, was jeweils zu tun ist:

**Drei Minuten gleich bleibender Dauerton:** dieser warnt vor einer herannahenden Gefahr. Radio oder Fernseher einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten.

**Eine Minute auf- und abheulender Dauerton:** dieser warnt vor einer unmittelbaren Gefahr. Sofort schützende Räumlichkeiten aufsuchen und die über Radio und Fernsehen verbreiteten Verhaltensmaßnahmen unbedingt befolgen.

**Eine Minute gleich bleibender Dauerton:** dieser gibt die Entwarnung bekannt. Die unmittelbare Gefahr ist vorüber, dennoch sollten weiter Hinweise

und Verhaltensmaßnahmen über Radio und Fernsehen beachtet werden.

### Wenige Ausfälle

In Kärnten fielen beim Probealarm am Samstag, den 1. Oktober von insgesamt 864 Sirenen sieben aus, was bedeutet, dass 99,19 Prozent einwandfrei funktionierten. Bundesweit haben von den aktuell insgesamt 8.235 Sirenen 99,54 Prozent geheult.

Die Auslösung der Signale kann je nach Gefahrensituation zentral von der Bundeswarnzentrale im Einsatz- und Koordinationscenter (EKC) des Innenministeriums, von den Landeswarnzentralen der einzelnen Bundesländer oder den Bezirkswarnzentralen erfolgen.

Pay



Abstieg über die Hängebrücke



Robert Kralj am Klettersteig

# Treffen der Alpinpolizei Slowenien und Kärnten

Am 29. September trafen sich Vertreter der Alpinpolizei Sloweniens und Kärntens am Koschutahaus zu einem Erfahrungsaustausch. Erst erläuterte Kontrollinspektor Josef Bierbaumer die Organisation des Alpendienstes in Österreich anhand eines Videos und stellte schließlich die Leiter der Alpinen Einsatzgruppen an der Staatsgrenze zu Slowenien vor. Als Dolmetsch fungierte Gruppeninspektor Michael Wolte der Polizeiinspektion Ferlach. Im Anschluss begingen alle den Klettersteig auf den Lärchenturm mit anschließender Gratüberschreitung zum Koschutnikturm. Bei herrlichem Wetter erreichten die Teilnehmer nach sechs Stunden wieder das Koschutahaus, wo die ausgezeichnete Bewirtung zu einem gemütlichen Ausklang beitrug.

*Kontrollinspektor Josef Bierbaumer*



Die Alpinpolizei Kärnten und Slowenien am Lärchenturm

Fotos: Kl. Josef Bierbaumer



Gespannt lauschten die Kinder dem Vortrag

# Von Bernhardinern und Polizistinnen: Landespolizeidirektorin las vor

In der Volksschule Velden am Wörthersee findet alljährlich die Veranstaltung „Prominente Lesen“ statt. Auf prominente Vorleser wie Diözesanbischof Alois Schwarz und Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser folgte nun Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, welche mit Freude aus dem Buch „Polizist und Mensch – Geschichten die unter die Haut gehen“ vorlas. Die Geschichte handelte von einem nicht alltäglichen, jedoch sehr lustigen und kindgerechten Polizeieinsatz einer jungen Polizistin zum Thema 80 Kilo Bernhardiner.

Gespannt lauschten die Kinder zunächst Kärntens Polizei-Chefin und durften im Nachhinein viele Fragen über den Polizeiberuf stellen.

Es wurde gefragt, wie viele Autos eine Polizeidienststelle hat, wie viele Verbrecher die Polizei in einem Jahr fängt, wie ein Gefängnis von innen aussieht und Vieles andere mehr. Wie immer bei sol-

chen Veranstaltungen verging die Zeit wie im Fluge und als kleines Andenken an den Besuch der Frau Landespolizeidi-

rektorin hatte diese auch für jedes Kind ein Kinderpolizeisackerl mitgebracht.

*Kontrollorin Sigrid Lessjak*



Begeisterte Zuhörer nach dem Vortrag

Fotos: VS Velden

# Reh auf Stadtbummel

Am Morgen des 4. Oktober 2016 erreichten die Bezirksleitstelle Spittal an der Drau gleich mehrere Anrufe, wonach ein Reh in der Innenstadt herumlaufen würde. Da die Vermutung nahe lag, dass das Tier sich ausgerechnet am Welttierschutztag eher nicht freiwillig auf „Shoppingtour“ in die Stadt begeben hat und es dadurch zu gefährlichen Situationen im Frühverkehr kommen könnte, wurde eine Streife ausgeschiedt.

Schließlich konnten Gruppeninspektor Martin Nussbaumer und Revierinspektorin Michelle Grechenig nahe dem Kreuzungsbereich Tiroler Straße-Rizzistraße im Eingang zu einem Geschäftslokal das offensichtlich verängstigte, jedoch körperlich unversehrte Reh entdecken. Nachdem es den beiden Beamten gelang, das Tier einzufangen wurde es in einem nahegelegenen Waldstück wieder in die Freiheit entlassen. *Red*



Revierinspektorin Michelle Grechenig mit dem geborgenen Reh

Foto: privat

## Vor den Vorhang

Anlässlich der Beendigung seiner Tätigkeit als Flight Operator wurde Gruppeninspektor Erwin Warmuth der Polizeiinspektion Patergassen vom Innenministerium mit einem Belobungszeugnis ausgezeichnet.

Erwin Warmuth verrichtete 19 Jahre lang Dienst bei der Flugeinsatzstelle Klagenfurt.

Diese verantwortungsvolle Aufgabe erfüllte er stets mit großer Sorgfalt und trug mit seiner Ruhe und Besonnenheit zu einem reibungslosen Ablauf der Einsätze wesentlich bei.

Wie er selbst betonte, war es eine intensive Zeit und ein schönes Gefühl, ohne größere Zwischenfälle diese schwierige Tätigkeit hinter sich gebracht zu haben.

*Kontrollinspektor Josef Bierbaumer*



Oberst Ing. Walter Mack mit Gruppeninspektor Warmuth

Foto: Kl Bierbaumer

# Gedenkfeier zu Allerseelen

Am Mittwoch, den 2. November 2016 fand die alljährliche Allerseelenfeier des Militärs am Soldatenfriedhof in Klagenfurt/Annabichl statt. Daran nahmen zahlreiche Vertreter der Blaulichtorganisationen und Traditionsverbände teil.

Für die Landespolizeidirektion Kärnten legte Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß einen Kranz zum Gedenken an die Verstorbenen der Exekutive nieder.



Foto: Pay

# Sicherheitsattaché besuchte LPD

Der Sicherheitsattaché der US-Botschaft in Wien, Wesley Weller, besuchte am Mittwoch, den 5. Oktober die Landespolizeidirektion Kärnten. Er traf in Begleitung von Chief Investigator Martin Beck auf den ersten Landespolizeidirektor-Stellvertreter Generalmajor Wolfgang Rauchegger, B.A., LKA-Chef Oberst Gottlieb Türk, B.A. sowie dem Leiter des Landesamtes Verfassungsschutz, Hofrat Dr. Helmut Mayer. Ziel des Besuches war neben dem gegenseitigen Kennenlernen auch der Austausch von Informationen, welche für beide Seiten von Relevanz sind. Insbesondere wurden den Gästen die aktuellen regionalspezifischen Belange in kriminal- und staatspolizeilicher Hinsicht erläutert. Umgekehrt wurde Einblick in die umfassenden und interessanten Aufgabengebiete des „Diplomatic Security Service“ gewährt.

Pay



Foto: Pay

Chief Investigator Martin Beck, Hofrat Dr. Helmut Mayer, Generalmajor Wolfgang Rauchegger, B.A., Sicherheitsattaché Wesley Weller sowie Oberst Gottlieb Türk, B.A.

## Impulstag im Bezirk Völkermarkt: Sie und wir gegen Dämmerungseinbrecher

Ein Resümee von Chefinspektor Rudolf Stiff

Im Jahr 2015 wurden im Bezirk Völkermarkt im Bereich der Kriminalprävention zur Bekämpfung der Dämmerungseinbrüche Aktionstage eingeführt, an welchen die Bevölkerung die Möglichkeit hatte sich an Informationsständen der Polizei über Maßnahmen zur Eigentumssicherung zu informieren. Während der Monate Oktober 2015 bis März 2016 wurden in jedem Dienststellenbereich vom Präventionsbeauftragten des Bezirkes Völkermarkt, Bezirksinspektor Günther Kazianka, zwei Aktionstage durch-

geführt. Heuer gingen wir noch einen Schritt weiter, holten alle Dienststellen mit ins Boot, und versuchte im Bereich der Kriminalprävention einen weiteren Impuls zu setzen.

### Gemeinsamer Aktionstag

Organisiert wurde einen gemeinsamen Aktionstag aller Dienststellen im Bezirk Völkermarkt, welcher am 05. Oktober 2016 in der Zeit von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr stattfand. Ziel dieses Aktionstages war:

- Eine Impulssetzung und Sensibilisierung zum Thema Einbruch/Selbstschutz
- Bürgerservice – Wir nehmen Ihre Sorgen ernst!
- Bewusstseinsbildung – Sie und wir gemeinsam für ein sicheres Völkermarkt, Sie und wir gemeinsam für ein sicheres Kärnten, Sie und wir gemeinsam für ein sicheres Österreich
- Sensibilisierung der Bevölkerung jede verdächtige Wahrnehmung unverzüglich zu melden

Um diesen Aktionstag auch medial dementsprechend zu bewerben, informierten wir die Printmedien über unser Vorhaben im Rahmen einer Pressekonferenz, und ersuchten um Unterstützung bei der medialen Verbreitung. Auch die Radiomedien haben wir um Unterstützung gebeten.

Und ich muss sagen: Die mediale Unterstützung war unsagbar. Durch die Berichterstattung der Printmedien, durch die Bewerbung des Aktionstages in den Radiomedien und durch die Bewerbung des Aktionstages von uns auf Facebook konnten wir sicherlich die gesamte Bevölkerung im Bezirk, sowie einen Großteil der Kärntner Bevölkerung erreichen.

Denn jeder, der Zeitung liest, der Radio hört, oder Facebook verwendet, hatte von unserem Aktionstag Kenntnis.

**Persönlicher Kontakt mit 400 Menschen**

Auch die Nachberichterstattung der Printmedien, sowie die Berichterstattung im Radio am Aktionstag zeigte mir die Wertschätzung in unsere Arbeit. Der krönende Abschluss für Bezirksinspektor Günther Kazianka und mich war aber

sicherlich die Einladung vom Privatfernseher KT1 zum „Stadtgespräch“. Für mich eine besondere Erfahrung, die ich sicher nicht mehr missen möchte.

Am Aktionstag selbst, hatten wir die großartige Möglichkeit mit 400 Menschen persönlich in Kontakt zu treten, wobei 15 Personen noch an den Informationsständen einen Beratungstermin vereinbarten. Ein großer Erfolg! Aber noch wichtiger war, wie bereits angeführt, die mediale Breitenwirkung die wir erreicht haben. Alle Menschen die von unserem Aktionstag gehört haben, haben sich mit dem Thema Einbruchsschutz auseinandergesetzt – auch wenn sie nur einen Gedanken daran „verschwendet“ haben.

**Einheitlicher Aufbau**

An zuvor ausgewählten Standorten, wurden Informationsstände nach gleichem Erscheinungsbild errichtet. Um den Kollegen das notwendige Know How zu vermitteln, wurden diese zuvor noch von Bezirksinspektor Günther Kazianka gebrieft. Somit hatten die Kollegen auch das nötige Rüstzeug, um der Bevölkerung entsprechende Informationen wei-

tergeben zu können. Besonders hervorheben möchte ich hier das Engagement der an den Informationsständen eingeteilten Beamten:

*PI Völkermarkt:* Kontrollinspektor Gerald Grebenjak und Bezirksinspektor Günther Kazianka

*PI Griffen:* Kontrollinspektor Peter Slamanig und Gruppeninspektor Robert Rabitsch

*PI St. Kanzian am Klopeinersee:* Kontrollinspektor Christian Sagmeister und Gruppeninspektor Gerald Lipitz

*PI Eberndorf:* Gruppeninspektor Maria Klösch und Gruppeninspektor Martin Preschern

*PI Bleiburg:* Kontrollinspektor Hans Jörg Karner

*PI Bad Eisenkappel:* Gruppeninspektor Karin Jenic

Nicht vergessen möchte auch ich die Kolleginnen und Kollegen im Bezirk Völkermarkt, welche unseren Ideen und Maßnahmen immer positiver gegenüber stehen, und uns nach besten Kräften unterstützen.

*Chefinspektor Rudolf Stiff*



Eindrücke vom Aktionstag im Bezirk Völkermarkt



Fotos: Kärntner Woche/David

# Kinderschutzfachtagung 2016: „Vom richtigen Zeitpunkt“

Am 5. Oktober fand heuer zum mittlerweile 16. Mal die alljährliche Kinderschutzfachtagung der Kinder- und Jugendhilfe Kärnten statt. Diese wurde wie schon in den vergangenen Jahren in Kooperation mit der Landespolizeidirektion Kärnten im Stift Ossiach abgehalten. Eröffnet wurde die Tagung durch Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß.

Die diesjährige Tagung mit rund 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war der Frage „Vom richtigen Zeitpunkt“ gewidmet. Zur Tagung konnten namhafte Referentinnen und Referenten gewonnen werden, wie Prof. Dr. Michael Macsenaere, Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe, Dr. Adele Lassenberger, Mag. Astrid Liebhauser, MMag. Thomas Preßlauer, Mag. (FA) Raphael Schmid sowie Abteilungsinspektor Rainer Tripolt, BA MA.

Novum der Tagung: Erstmals wurde die Zielgruppe, also die Minderjährigen selbst, aktiv einbezogen. Als Expertinnen und Experten in eigener Sache nahm eine Gruppe 10- bis 15-Jähriger



Foto: Büro LHStv.in Prettnner

**Christine Gaschler-Andreasch (Abteilungsleiterin-Stv, Unterabteilungsleiterin Sozial- und Entwicklungsplanung Jugend, Familie und Frau), Uta Meier-Gräwe (Vortragende, Lehrstuhl-Leitung Univ. Gießen, Professur für Wirtschaftslehre des Privathaushalts und Familienwissenschaft), LHStv.in Beate Prettnner, Michaela Kohlweiß (Landespolizeidirektorin), Michael Macsenaere (Vortragender, Geschäftsführender Direktor IKJ GmbH und IKJ ProQualitas GmbH), Rudolf Altersberger (Landesschulratspräsident)**

an einem Workshop teil und diskutierte ihre Erfahrungen. Diese Neuerung wurde aufgrund der Ergebnisse eines internationalen EU-Projektes eingeführt, an dem die Kärntner Kinder- und Jugend-

hilfe teilgenommen hatte. Dabei wurden Jugendliche mit Betreuungshintergrund über ihre Situation befragt. Ihr Wunsch: gehört zu werden.

*Red*



Foto: MaDex

## Gedenkfeier zum Landesfeiertag

Anlässlich der 96. Wiederkehr des Tages der Kärntner Volksabstimmung fand am Montag, den 10. Oktober 2016, eine offizielle Gedenkfeier des Landes Kärnten statt. Von Seiten der Exekutive nahm Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß in Begleitung ihres ersten Stellvertreters, Generalmajor Wolfgang Rauchegger, B.A., an der Kranzniederlegung auf dem Friedhof Klagenfurt/Annabichl teil.

*MaDex*



Foto: Pay

Am 27. Oktober kamen in der Landespolizeidirektion Kärnten acht Offiziere sowie 12 dienstführende Beamte zusammen, um unter der kundigen Leitung von Oberst Johann Schunn zu Fahnenoffizieren bzw. Fahnenträgern ausgebildet zu werden.

Nach dem Theorieteil wurde im Innenhof der LPD geübt, um dafür zu sorgen, dass beim nächsten Einsatz der Fahnengruppe die Exekutive vorbildlich repräsentiert wird.

Pay

## Treffen trifft Landeskriminalamt

Am 4. November 2016 besuchte der Bürgermeister der Marktgemeinde Treffen am Ossiacher See, Klaus Glanznig, mit einer Abordnung von 25 Personen das Landeskriminalamt Kärnten. Nach Empfang der Delegation durch den Leiter des Landeskriminalamtes Kärnten, Oberst Gottlieb Türk, B.A., wurde ein Überblick über die Sicherheitslage und ein Einblick in die vielfältigen Aufgaben der Kriminalpolizei in Kärnten gegeben.

Der Chef der Kriminalprävention, Chefinspektor Benedikt Hatzenbichler, hielt einen sehr lebendigen Vortrag über die Möglichkeiten zum Selbstschutz und gab wertvolle kriminalpräventive Tipps. Nach einer Frage- und Diskussions-

runde wurde von den Gästen abschließend festgestellt, dass ihre Heimatgemeinde einer der sichersten Gemeinden in einem der sichersten Bundesländer

Österreichs ist. Die Heimreise konnte somit mit einem besonders sicheren Gefühl angetreten werden.

Oberst Gottlieb Türk, B.A.



LKA-Chef Oberst Gottlieb Türk, B.A. mit den Gästen aus Treffen



Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß mit Bezirkschef Oberstleutnant Klaus Innerwinkler und Inspektionskommandant Chefinspektor Karl Slamanig mit der Fahngengruppe und Ehrengästen vor dem neuen Gebäude

## Neues Zuhause für die Polizei Völkermarkt

Am 2. Dezember 2016 wurde das neu errichtete Polizeigebäude für das Bezirkspolizeikommando, die Polizeiinspektion und der AGM Dienststelle in Völkermarkt offiziell eröffnet. Zahlreiche Ehrengäste ließen es sich nicht nehmen, mit dabei zu sein.

Der Festakt begann zunächst mit einem Konzert der Polizeimusik. In ihrer anschließenden Festrede zeigte sich Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß erfreut, dass dieses Neubauprojekt nicht zuletzt dank kompetenter Partner so professionell und zügig umgesetzt werden konnte. „Die Polizistinnen und Polizisten finden in dieser Unterkunft ein zeitgemäßes und adäquates Arbeitsum-



Volles Festzelt

Fotos: AA Kathrin Mattersdorfer

feld. Damit können sie sich – zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger in Völkermarkt – konzentriert und professionell ihren polizeilichen Aufgaben widmen,“ so die Landespolizeidirektorin Michaela Kohlweiß. Die Segnung der neuen Dienststelle erfolgte durch die beiden Polizeiseelsorger DDr. Christian Stromberger und Mag. Michael Matiasek.

Das neue Gebäude wurde nach vorangegangener Planung in nur 14 Monaten durch die Obersteirische Wohnstätten-Genossenschaft errichtet. Der Neubau mit einer Nutzfläche von rund 807 m<sup>2</sup> war notwendig, weil das alte Gebäude stark sanierungsbedürftig war und eine behindertengerechte Erschließung durch

Denkmalschutzvorgaben kaum umzusetzen gewesen wäre. Zudem wird hinkünftig auch die AGM-Dienststelle Grablach in dieses Gebäude übersiedeln, womit ein erhöhter Platzbedarf gegeben ist. Das Bezirkspolizeikommando und die Polizeiinspektion nahmen ihren Dienst in den neuen Räumlichkeiten am 4. Oktober auf.

Anlässlich des Festaktes konnte Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß an Abteilungsinspektor Helmut Winkler die von der Präsidentschaftskanzlei verliehene „Goldene Medaille am Roten Bande für Verdienste um die Republik Österreich“ übergeben. Abteilungsinspektor Winkler war im Juli



**Abteilungsinspektor Helmut Winkler wurde für eine Lebensrettung geehrt**

dieses Jahres als Teil der Besatzung des FLIR-Hubschraubers an der Lebensrettung eines Bergsteigers in der Region Dachstein beteiligt. *Pay*



## Tag der offenen Tür

Am Samstag, den 3. Dezember fand für interessierte Bürgerinnen und Bürger im neu errichteten Polizeigebäude ein „Tag der offenen Tür“ statt. Das Team rund um Bezirkspolizeikommandant Oberstleutnant Klaus Innerwinkler konnte zahlreiche Gäste aller Altersstufen begrüßen.

Während die Erwachsenen den Neubau ausgiebig von Innen und Außen „inspizierten“ war für die kleinen Gäste der Kinderpolizeistand ein Anziehungspunkt. Und so verließen Groß, vollbepackt mit Informationen über ihre Polizei, und Klein, mit vollbepackten Kinderpolzeisackerln, zufrieden die Veranstaltung.



Fotos: AA Kathrin Matersdorfer

# 1. November bis 15. April: Winterreifenpflicht!

In der kalten Jahreszeit bieten die Eigenschaften (z.B.: Gummimischung, Lamellenprofil, Profiltiefe etc) von Winterreifen gegenüber Sommerpneus einen wesentlichen Vorteil in puncto Fahrsicherheit. Die seit geraumer Zeit geltenden, klaren zeitlichen oder situationsbezogenen Regelungen haben sich in der Praxis bewährt und damit maßgeblich zur Hebung der Verkehrssicherheit im Winter beigetragen.

## Situative Winterreifenpflicht

Für den Lenker

- eines **Pkws, Kombinationskraftwagens** (Klasse M1),
- eines **Kraftfahrzeuges zur Güterbeförderung** mit einer **zulässigen Gesamtmasse von nicht mehr als 3,5 t** (Klasse N1) oder
- eines **vierrädrigen Leichtkraftfahrzeuges** mit geschlossenem, kabinenartigem Aufbau (umgangssprachlich „Moped-Auto“)

besteht im Zeitraum **von jeweils 1. November bis 15. April** die **situationsbezogene Winterreifenpflicht**, wonach diese Kraftfahrzeuge **bei winterlichen Fahrbahnverhältnissen** wie insbesondere Schneefahrbahn, Schneematsch oder Eisglätte nur in Betrieb genommen werden dürfen, wenn **an allen Rädern Winterreifen (Bezeichnung und Profiltiefe maßgebend)** oder

wenn die Fahrbahn mit einer zusammenhängenden oder nicht nennenswert unterbrochenen Schnee- oder Eisschicht bedeckt, **auf mindestens zwei Antriebsrädern Schneeketten** montiert sind.

Wenn keine winterlichen Fahrbahnverhältnisse herrschen (auf trockener oder etwa salznasser Fahrbahn) darf mit Sommerreifen gefahren werden.

Als Winterreifen gelten hier solche Reifen, welche die Bezeichnung als Schnee- und Matschreifen oder als Schnee-, Matsch- und Eisreifen (etwa



Foto: shutterstock

„M+S“, „M.S.“, „M&S“) tragen und eine Profiltiefe von mindestens 4 mm (Radialbauart) oder 5 mm (Diagonalbauart) aufweisen.

## Zeitbezogene Winterreifenpflicht

Der Lenker darf

- ein **Kraftfahrzeug für die Güterbeförderung mit einer zulässigen Gesamtmasse von mehr als 3,5 t** (Fahrzeugklassen N2 und N3) sowie ein von einem solchen Fahrzeug abgeleitetes Kraftfahrzeug während des Zeitraumes **von jeweils 1. November bis 15. April** oder
- einen **Omnibus** (Fahrzeugklassen M2 und M3) sowie ein von einem solchen Fahrzeug abgeleitetes Kraftfahrzeug während des Zeitraumes von jeweils **1. November bis 15. März**

nur verwenden, wenn zumindest an den Rädern einer Antriebsachse Winterreifen angebracht sind.

Bei Kraftfahrzeugen mit einem höchstzulässigen Gesamtgewicht von mehr als 3,5 t gelten als Winterreifen solche Reifen, welche die Bezeichnung als Schnee- und Matschreifen oder als Schnee-, Matsch- und Eisreifen (z.B.: „M+S“, „M.S.“, „M&S“) tragen und eine Profiltiefe von mindestens 5 mm (Radialbauart) oder 6 mm (Diagonalbauart) aufweisen.

Der Zulassungsbesitzer eines solchen Kraftfahrzeuges ist verpflichtet, die erforderlichen Winterreifen während dieses

Zeitraumes bereitzustellen.

**Ausnahmen von der Winterreifenpflicht:** Dies gilt nicht für Fahrzeuge, bei denen bauartbedingt oder aufgrund ihres Verwendungszwecks Reifen mit der Verwendungsbestimmung „spezial“ montiert sind,

Fahrzeuge des öffentlichen Sicherheitsdienstes, Heeresfahrzeuge und Feuerwehrfahrzeuge, bei denen bauartbedingt oder wegen ihres überwiegenden Verwendungszwecks die Anbringung von Winterreifen nicht möglich oder nicht zweckmäßig ist und Fahrzeuge, mit denen Probe- oder Überstellungsfahrten durchgeführt werden.

## Zeitbezogene Mitführverpflichtung von Schneeketten

Der Lenker eines unter „Zeitbezogene Winterreifenpflicht“ angeführten Kraftfahrzeuges, hat außerdem während des Zeitraumes von jeweils **1. November bis 15. April geeignete Schneeketten** für mindestens zwei Antriebsräder (einer Achse) **mitzuführen**. Hier ist zu beachten, dass es keine zeitliche Unterscheidung zwischen Lastkraftfahrzeugen und Omnibussen gibt.

Ausgenommen von der Mitführverpflichtung sind Lenker von Fahrzeugen

- bei denen bauartbedingt eine Montage von Schneeketten nicht möglich ist,
- die aufgrund ihrer Bauweise bestimmungsgemäß nur auf schneefreien Straßen eingesetzt werden,
- der Klassen M2 und M3 (Omnibusse), die im Kraftfahrlinienverkehr eingesetzt werden.

Der Zulassungsbesitzer eines solchen Kraftfahrzeuges ist verpflichtet, die erforderlichen Schneeketten während dieses Zeitraumes bereitzustellen.

Landesverkehrsabteilung

# Mach dich sichtbar bei Dunkelheit!

In der kalten Jahreszeit wird es spät hell und früh dunkel – die Wege von und zur Arbeit/Schule müssen bei schlechten Sicht- und Lichtverhältnissen bestritten werden. Deshalb kann es für Fußgänger mitunter überlebenswichtig sein, auf helle und reflektierende Kleidungsstücke zurückzugreifen.

Die dunkle Hose kombiniert mit der schicken schwarzen Jacke – was modisch „up to date“ ist, trägt leider nicht immer dazu bei, dass man als Fußgänger im Straßenverkehr leichter und schneller erkannt wird. Um (lebens-) gefährliche Situationen zu vermeiden, sollten Sie als Fußgänger dunkle Kleidungsstücke zumindest mit einem Reflektorband oder einem Reflektorgurt kombinieren. Noch besser ist es, wenn über der Kleidung zusätzlich eine Warnweste getragen wird – diese macht Sie weithin sichtbar.

„Queren Sie Straßen nach Möglichkeit immer bei einem Zebrastreifen. Sollte dies nicht möglich sein, lassen Sie im Zweifelsfall Fahrzeuge zuerst passieren und versuchen Sie nicht, noch schnell



Foto: Pay

**Rechts im Bild ist die Person kaum zu erkennen – links mit Warnweste ist die Sichtbarkeit deutlich erhöht**

vor einem PKW über die Fahrbahn zu huschen“, rät Oberst Hans-Peter Mailänder, BA, stellvertretender Leiter der Landesverkehrsabteilung.

Gefordert sind auch die Fahrzeuglenker, verstärkt auf Fußgänger zu achten und besonders an neuralgischen Stellen

(Schulen, Bushaltestellen, Kreuzungsbereiche, Parkplatzausfahrten, u.ä.) vorausschauend und bremsbereit zu fahren. „Durch wechselseitige Rücksichtnahme können viele gefährliche Situationen von vornherein vermieden werden“, so Mailänder. *Pay*

# Gemeinsam gegen Dämmerungseinbrüche

Im Winter müssen wir mit wenig Tageslicht auskommen – wenn man das Haus/die Wohnung verlässt, ist es oft noch dunkel, wenn man nach Hause zurückkehrt ist es schon wieder dunkel. Genau diese Tatsache machen sich Kriminelle zu Nutze und dringen in den späten Nachmittagsstunden in Häuser oder Wohnungen ein, deren Bewohner noch bei der Arbeit sind oder noch schnell Besorgungen erledigen. Im Schutz der früh einsetzenden Dunkelheit ergreifen sie mit ihrer Beute die Flucht.

Der Schock bei den Opfern sitzt oft tief, wenn sie nach Hause kommen und eine durchwühlte Wohnung vorfinden. Sie können jedoch mithelfen, dass Dämmerungseinbrecher dank vorbeugender Maßnahmen keine Chance haben!

Hierzu einige einfache aber dennoch hilfreiche Tipps:

- Haus/Wohnung bewohnt erscheinen lassen
- Fenster und Balkontüren nicht gekippt lassen



- Genügend Lichtquellen, etwa durch Zeitschaltuhren gesteuert, zum Einsatz bringen
  - Überfüllte Briefkästen vermeiden
  - Nachbarschaftshilfe organisieren
  - Verhalten ortsfremder Personen beobachten
  - Verdächtige Wahrnehmungen notieren und der Polizei mitteilen
- Präventionsfolder liegen in jeder Polizeiinspektion auf. Zusätzlich können die Beamten der Kriminalprävention für eine Beratung in Anspruch genommen werden.

*Red*

KRIMINAL  
PRÄVENTION

POLIZEI

# Skidiebstahl

Mit Beginn der Skisaison auf den heimischen Pisten sind leider auch wieder die Ski-Diebe unterwegs. Aber schon einfache Maßnahmen können den Diebstahl von Wintersportgeräten verhindern.

Einmal mehr gilt auch bei dieser Form des Diebstahls: Gelegenheit macht Diebe! Die Polizei führt in den Skigebieten verstärkte Kontrollen durch und setzt stark auf Information durch die Kriminalprävention – aber auch die Wintersportlerinnen und Sportler können selbst etwas zur Verhinderung von Diebstählen beitragen.

## Tipps zur Verhinderung von Skidiebstählen

- Deponieren Sie Ihre Ski immer in einem versperrten Skikeller Ihres Hotels und erkundigen Sie sich nach diesbezüglich vorhandenen Sicherheitsvorrichtungen.
- Nutzen Sie unbedingt die dort vorhandenen Sicherheitseinrichtungen gegen Skidiebstahl (versperrbare Ski- und Skischuhschränke, versperrbare Skistönder). Lassen Sie den Schlüssel zu einer solchen Sicherheitseinrichtung nicht unbeaufsichtigt herumliegen.
- Achten Sie beim Betreten der Skikeller und Skiabstellräume in den Unterkünften, wer mit Ihnen diese Räumlichkeiten betritt. Diebe gehen oft mit Personen, die tatsächlich im Hotel wohnen, in den Skiraum und kundschaften den Sperrcode/den Schließmechanismus der versperrten Skistönder aus.
- Stellen Sie die Ski auch vor der Skihütte nicht einfach sorglos im Schnee ab. Versuchen Sie, Ihr Sportgerät stets „im Auge zu behalten“.
- Stellen Sie Ihre Ski nach Möglichkeit nicht paarweise, sondern einzeln voneinander getrennt ab. Diebe nehmen sich nicht die Zeit, passende Skipaare zu suchen.
- Versperren Sie ebenso die Skiträger oder die Transportbox auf dem Dach Ihres Autos.

## Nach einem Diebstahl

- Erstellen Sie umgehend Anzeige bei der Polizei.
- Halten Sie dazu eine Beschreibung und vor allem die Serien- oder Hersteller Nummer der Ski samt Bindung sowie allenfalls Unterlagen (Prospekt, Rechnung) bereit.



**Wichtig!** Ein vorgetäuschter Diebstahl und Versicherungsbetrug ist kein Kavaliersdelikt! Jeder Diebstahl wird zur Anzeige gebracht und strafrechtlich verfolgt.

*Red*



# Silvester 2016 – Der richtige Umgang mit Feuerwerkskörpern

Die Landespolizeidirektion Kärnten wünscht allen Menschen in unserem Bundesland einen guten Rutsch in das Jahr 2017! Um den Jahreswechsel auch wirklich zu einem vergnüglichen und unvergesslichen Erlebnis werden zu lassen, gilt es, im Zusammenhang mit Feuerwerkskörpern einige Grundsätze und Vorschriften zu beachten.

## Allgemeine Tipps im Umgang mit Feuerwerkskörpern

- Hinweise auf der Gebrauchsanweisung beachten
- Halten Sie größtmöglichen Abstand zu Feuerwerkskörpern!
- Beachten Sie die Schussrichtung von Raketen oder Böllern!
- Schließen Sie Fenster, Haus- und Balkontüren, damit eventuelle „Irrläufer“ keine Brände in Ihrer Wohnung oder Ihrem Haus verursachen können!
- Verwenden Sie zum Abschuss von Raketen geeignete Vorrichtungen – niemals aus der Hand oder aus Flaschen abschießen!
- Zünden Sie ihre Feuerwerkskörper jedenfalls mit ausgestrecktem Arm und treten Sie danach sofort einige Schritte zurück!
- Bei eventuellen „Zündversagern“ keinesfalls aufheben, einfach liegen lassen!  
Ältere und kranke Menschen, aber auch Tiere werden durch den Krach be-

sonders leiden. Bitte nehmen Sie bei der Verwendung von pyrotechnischen Gegenständen darauf Rücksicht!

## Einteilung der Feuerwerkskörper

- Kategorie F1: verhältnismäßig harmlos (Wunderkerzen, Knallbonbons, Knallziehbänder, Partyknaller, Tischfeuerwerke und Knallerbsen, ...)
- Kategorie F2: geringe Gefahr (Doppelschläge, Blitzknallkörper, Schweizerkracher, Pyrodrufter, Knallfrösche, Sprungräder, Vulkan-Fontänen, ...)
- Kategorie F3: mittlere Gefahr (wirkungsstarke Raketen, Batterien, Knallkörper, ...)
- Kategorie F4: große Gefahr (Feuerwerksbomben, Bombenrohre, ...)

## Erwerb und Verwendung

Zum Kauf, Besitz und zur Verwendung pyrotechnische Artikel (Feuerwerkskörper) gelten folgende Voraussetzungen und Altersbestimmungen:

- Kategorie F1: 12 Jahre
- Kategorien F2: 16 Jahre
- Kategorien F3: Personen mit entsprechender Sachkunde: 18 Jahre
- Kategorien F4: besonders qualifizierte Personen, Fachkenntnis: 18 Jahre

Für den Besitz und die Verwendung pyrotechnischer Artikel der Kategorie 3 und 4 brauchen Sie eine besondere behördliche Bewilligung.

**Achtung** – die Strafbestimmungen im Pyrotechnikgesetz wurden massiv angehoben. Zum Beispiel kann ein Jugendlicher unter 16 Jahren, der einen Schweizerkracher auch nur besitzt, mit bis zu 3.600,- Euro bestraft werden!

## Verwendung im Ortsgebiet

Verwendung pyrotechnischer Gegenstände der Kategorie F2 im Ortsgebiet ist verboten. Der Bürgermeister kann mit Verordnung bestimmte Teile des Ortsgebietes von diesem Verbot ausnehmen.

In geschlossenen Räumen dürfen nur Artikel der Kategorie 1 verwendet werden, für Artikel der Kategorie 2 ist das verboten. Ab der Kategorie 2 besteht hohe Verletzungsgefahr.

## Verwendung in der Nähe von Krankenhäusern, Kirchen und Menschenansammlungen

Die Verwendung pyrotechnischer Gegenstände und Sätze innerhalb und in unmittelbarer Nähe von Kirchen, Gotteshäusern, Krankenanstalten, Kinder-, Alters- und Erholungsheimen sowie Tierheimen und Tiergärten sowie größerer Menschenansammlungen ist verboten. Ebenso in der Nähe von leicht entzündlichen oder explosionsgefährdeten Gegenständen, Anlagen und Orten, wie insbesondere Tankstellen.

Red

# Von den ersten Sicherheitsdiensten zur Landespolizeidirektion

## Kapitel XVII: Neubeginn

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges musste man im Sicherheitswesen fast wieder beim Nullpunkt beginnen. Österreich war ja zunächst kein völlig unabhängiger Staat, sondern ab 1945 vierfach besetzt: von Frankreich, den USA, Großbritannien und der Sowjetunion. In diesen vier Besatzungszonen war die Militärverwaltung zunächst auch für Sicherheitsbelange zuständig. Trotzdem wurde der österreichische Polizei- und Gendarmerie-Apparat bereits im Frühjahr 1945 wieder errichtet, wobei man an die vor dem Jahre 1938 bestehenden Strukturen anknüpfte.

### Viele offene Fragen

Es waren äußerst bescheidene Anfänge mit teilweise gewaltigen Sicherheitsproblemen, die vor dem Hintergrund der großen wirtschaftlichen Probleme der Nachkriegszeit gesehen werden müssen. Viele Dienststellen von Polizei und Gendarmerie waren zerstört oder kaum benutzbar. Es gab zunächst noch keine einheitlichen Uniformen, und auch die Fragen der Bewaffnung und der Kompetenzen der Exekutive waren noch nicht gelöst. Dabei muss man an dieser Stelle gleich anmerken, dass die Situation in den vier Besatzungszonen recht unterschiedlich war. Besonders zu leiden hatten die Gendarmen und Polizisten in der sowjetischen Besatzungszone, wo es

sogar zu besonders tragischen Zwischenfällen mit sowjetischen Soldaten kam, bei denen auch Gendarmen und Polizisten ums Leben kamen. Auch bei der Frage der Ausrüstung und Bewaffnung waren die Sowjets lange Zeit kaum bereit, Unterstützungen zu gewähren. Wesentlich besser war die Situation in den westlichen Besatzungszonen. Hier bekam die Exekutive bald Fahrzeuge – Personenkraftwagen, Lastwagen und Motorräder. Auch die Ausrüstung mit Waffen war bald zufriedenstellend gelöst.

### Großer Personalbedarf

Nach dem Krieg gab es aber auch einen gewaltigen personellen Umbruch bei Gendarmerie und Polizei. Viele Beamte waren aus dem Krieg nicht mehr zurückgekehrt, viele wurden aber auch im Zuge der Entnazifizierungs-Maßnahmen aus dem Dienst entlassen. Deshalb mussten viele neue Gendarmen und Polizisten aufgenommen werden, die auf die Republik vereidigt wurden.

Vier Jahre später – im Jahre 1949 – waren die ärgsten Probleme überwunden, und die Gendarmerie konnte damals ihr Jubiläum schon sehr festlich begehen. Genau 100 Jahre waren vergangen, seitdem die Gendarmerie aus den Reihen der Armee entstanden war. Nun schloss sich der Kreis. Denn genau damals begann man in den westlichen



**Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut Gebhardt** lehrt am Institut für Österreichische Rechtsgeschichte und Europäische Rechtsentwicklung an der Karl-Franzens-Universität Graz.

Besatzungszonen innerhalb der Gendarmerie mit dem Aufbau spezieller bewaffneter Einheiten, die später zur Bildung des Bundesheeres führen sollten. Vorerst wurden diese Einheiten als B-Gendarmerie bezeichnet und vor allem mit tätiger Unterstützung der Amerikaner mit schweren Waffen ausgerüstet. Erst nach dem Staatsvertrag von 1955 erfolgte dann die Umformung der B-Gendarmerie in das neue österreichische Bundesheer.

*Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut Gebhardt*

# Einsatzfahrt: rechtliche Aspekte für die Verkehrsteilnehmer und Exekutive

Der Lenker eines Einsatzfahrzeuges unterliegt grundsätzlich – wie jeder andere Straßenbenützer – den Regeln der Straßenverkehrsordnung. Jedoch besteht für diesen ein gesetzlicher Rechtfertigungsgrund, welcher in der Straßenverkehrsordnung statuiert ist, nämlich der „Einsatz“.

Der Rechtfertigungsgrund des Einsatzes findet sich in § 26 StVO. Danach dürfen Lenker von Fahrzeugen, die mit einer Einsatzwarnvorrichtung ausgerüstet sind unter bestimmten Voraussetzungen Einsatzwarnzeichen abgeben. Mit dem Abgeben solcher Einsatzwarnzeichen gilt das Fahrzeug als Einsatzfahrzeug. Daraus folgt, dass der Lenker dieses Einsatzfahrzeuges nicht mehr an Verkehrsverbote oder an Verkehrsbeschränkungen gebunden ist, mit der Einschränkung, dass dabei Personen nicht gefährdet, Sachen nicht beschädigt und er sich in Einbahnen, Richtungsfahrbahnen und an Kreuzungen bei rotem Licht an besondere Regeln zu halten hat.

Damit der Rechtfertigungsgrund „Einsatz“ vorliegt, müssen grundsätzlich drei Elemente vorliegen:

1. die Einsatzsituation
2. die Einsatzfahrt
3. der Einsatzwille

Als weitere objektive Elemente im Sinne des § 26 Abs. 1 StVO kann noch 4. ein gemäß dem KFG mit Einsatzwarnvorrichtung ausgestattetes Fahrzeug sowie 5. die Abgabe eines Einsatzwarnzeichens gesehen werden.

## I. Die Einsatzsituation

Die möglichen Einsatzsituationen werden in § 26 Abs. 1 StVO beschrieben.

1. Gefahr im Verzug
2. Verkehrssicherheit
3. Staatsbesuch
4. Transportbegleitung

Eine solche Einsatzsituation muss ob-

ektiv vorliegen. Es ist nicht ausreichend, dass sie nur in der Vorstellung des Lenkers existiert.

## II. Die Einsatzfahrt

Grundsätzlich findet sich in der StVO keine Definition des Begriffes der Einsatzfahrt. § 2 Abs. 1 Ziff. 25 StVO definiert lediglich den Begriff des Einsatzfahrzeuges. Daraus leitet sich ab, dass eine Einsatzfahrt nur eine Fahrt mit einem Einsatzfahrzeug sein kann. § 26 Abs. 2, 2. Satz StVO beschränkt diese „Fahrt“ insofern, dass Lenker von Einsatzfahrzeugen Personen nicht gefährden oder Sachen nicht beschädigen dürfen. Diese Bestimmung (die Gefährlichkeit der Einsatzfahrt) kann als die äußerste Grenze einer Einsatzfahrt angesehen werden.

## III. Der Einsatzwille

Der Einsatzwille im Sinne des § 26 Abs. 1 Satz StVO muss als subjektives Rechtfertigungselement hinzu treten. Dabei ist bereits das Wissen um Vorliegen einer Einsatzsituation für den Einsatzwillen ausreichend.

## IV. Mit Einsatzwarnvorrichtung ausgestattetes Fahrzeug unter Abgabe eines Einsatzwarnzeichens

Gem. § 2 Abs. 1 Ziff. 25 StVO wird ein Fahrzeug erst durch die Verwendung einer Einsatzwarnvorrichtung zum Einsatzfahrzeug. Dabei ist es ausreichend, dass zumindest eines der beiden Einsatzwarnzeichen (Blaulicht oder Folgetonhorn) abgegeben werden. Als weiteres wesentliches Element im Sinne des § 26 Abs. 1 StVO ist es auch, dass nur die Lenker von Fahrzeugen, die nach den kraftfahrrechtlichen Vorschriften mit einer Einsatzwarnvorrichtung ausgestattet sind, Einsatzwarnzeichen abgeben dürfen. Das heißt, dass die Einsatzwarnzeichen durch die zuständigen Kraftfahrbehörden genehmigt sein müssen.



**Hofrat Mag. Friedrich Hrast**, stellvertretender Leiter des Büros Rechtsangelegenheiten der Landespolizeidirektion Kärnten, schreibt im Infomagazin regelmäßig über rechtliche Fragen und Aspekte.

Grundsätzlich regeln die Normen der StVO auch das Verhalten des Lenkers eines Einsatzfahrzeuges bei einer Einsatzfahrt. Reichen diese jedoch nicht aus, so ist eine Maßfigur heranzuziehen.

## V. Einfahren in eine Kreuzung mit rotem Licht

Fährt der Lenker eines Einsatzfahrzeuges im Zuge einer Einsatzfahrt in eine durch Lichtzeichen geregelte Kreuzung ein, so ist dieser grundsätzlich nicht an das rote Licht gebunden. Jedoch besteht die Sorgfaltspflicht des Lenkers, bei rotem Licht anzuhalten, d. h. dass Einsatzfahrzeug zum Stillstand zu bringen, um sich zu überzeugen, dass bei einer Einfahrt in eine Kreuzung Menschen nicht gefährdet oder Sachen beschädigt werden.

## VI. Einbahnstraßen und Richtungsfahrbahnen

Grundsätzlich dürfen Einbahnstraßen und Richtungsfahrbahnen nur in der vorgeschriebenen Richtung befahren

werden. Für Lenker eines Einsatzfahrzeuges gilt dies nur dann nicht, wenn der Einsatzort anders nicht erreicht werden kann oder wenn der Einsatzort in der gebotenen Zeit nicht erreichbar ist.

### VII. Die Maßfigur

Da de facto keine besonderen Bestimmungen in der StVO existieren, welche das Verhalten eines Lenker eines Einsatzfahrzeuges regeln, ist zur Ermittlung der objektiven Sorgfaltswidrigkeit eine Maßfigur heranzuziehen, nämlich jene des gewissenhaften und einsichtigen Lenkers eines Einsatzfahrzeuges. Eine objektive Sorgfaltswidrigkeit eines Lenkers eines Einsatzfahrzeuges ist danach zu beurteilen, wie sich in einer konkreten Situation ein gewissenhafter und einsichtiger Lenker eines Einsatzfahrzeuges bei einer Einsatzfahrt verhalten hätte.

### VIII. Der Vertrauensgrundsatz

Der Lenker eines Einsatzfahrzeuges ist aber auch an den Vertrauensgrundsatz gebunden. Für den Lenker eines Einsatz-

fahrzeuges gilt sogar eine erhöhte Sorgfaltspflicht, nämlich jene, dass andere Straßenbenützer - um rechtmäßig handeln zu können - erst ein Einsatzfahrzeug erkennen müssen. Dies setzt wiederum voraus, dass der Lenker auch tatsächlich die notwendigen Warnsignale einsetzt.

Der Lenker eines Einsatzfahrzeuges muss aber auch damit rechnen, dass andere Straßenbenützer aufgrund der Abgabe eines Einsatzwarnzeichens eine mögliche Fehlreaktion setzen. Wesentlich ist, dass es dem Lenker des Einsatzfahrzeuges obliegt, dieses anderen Straßenbenützern als Einsatzfahrzeug erkennbar zu machen. Regelmäßig wird das durch die Verwendung des Blaulichtes geschehen. Einem anderen Straßenbenützer ist die Einhaltung der StVO bezogen auf ein Einsatzfahrzeug nur dann möglich, wenn er dieses auch als Einsatzfahrzeug erkennt.

Ob nunmehr ein Fahrzeug als Einsatzfahrzeug von einem anderen Verkehrsteilnehmer erkannt wird, kann grundsätzlich der Lenker des Einsatzfahrzeuges

feststellen. Diesen trifft daher eine erhöhte Sorgfaltspflicht bezugnehmend auf die Wahrnehmbarkeit seiner Einsatzwarnzeichen. Ist die Erkennbarkeit des Einsatzfahrzeuges als solches durch die Verwendung des Blaulichtes nicht eindeutig, so hat in einem solchen Fall die zusätzliche Verwendung des Folgetonhorns zu erfolgen.

### IX. Strafbarkeit des Lenkers eines Einsatzfahrzeuges

Eine mögliche (gerichtliche als auch verwaltungsstrafrechtliche) Strafbarkeit des Lenkers eines Einsatzfahrzeuges liegt immer dann vor, wenn die notwendigen Elemente des Rechtfertigungsgrundes nicht vorliegen (z. B. Befahren einer Einbahnstraße ohne Notwendigkeit, nicht Anhalten bei einer roten Ampel). Aber auch der Missbrauch von Einsatzwarnzeichen, sprich wer Einsatzwarnzeichen abgibt, ohne dass eine Einsatzsituation vorliegt, macht sich verwaltungsstrafrechtlich strafbar.

*Hofrat Mag. Friedrich Hrast*

## Arbeitsmedizin: Tuberkulose

Die Tuberkulose (TBC) ist eine weltweit verbreitete bakterielle Infektionskrankheit, die durch verschiedene Arten von Mykobakterien verursacht wird und beim Menschen am häufigsten die Lungen befällt. Tuberkulose wird in der Regel durch Tröpfcheninfektion übertragen, zählt aber nicht zu den hoch ansteckenden Erkrankungen. Ob es zu einer Infektion kommt, hängt von verschiedenen Faktoren ab:

- Häufigkeit, Art und Dauer des Kontakts mit einer erkrankten Person (z. B. ungeschützter Aufenthalt im gleichen Raum über mehrere Stunden, direktes Angehustet werden)
- Menge und „Infektionskraft“ (Virulenz) der inhalierten Erreger
- Empfänglichkeit der exponierten Person (bei normaler Immunabwehr sehr geringes Risiko!)
- Die Inkubationszeit, d. h. die Zeit zwischen Infektion mit *M. tuberculosis* und einer messbaren Immunantwort beträgt im Durchschnitt 6 – 8 Wochen

### Initiale Symptomatik

Leitsymptom der Lungentuberkulose ist Husten mit oder ohne Auswurf, wobei dieser selten blutig sein kann. Jeder länger als drei Wochen bestehende Husten sollte daher beachtet und ärztlich kontrolliert werden. Bei blutigem Auswurf ist eine sofortige Abklärung erforderlich! Mögliche weitere Allgemeinsymptome sind Einschränkungen des Allgemeinbefindens, Appetitmangel, Gewichtsabnahme, leichtes Fieber, vermehrtes Schwitzen (besonders nachts), Müdigkeit, allgemeine Schwäche.

**ACHTUNG!** Die Ansteckung kann nicht über dritte Personen als Überträger, sondern nur direkt vom erkrankten (offenen TBC) Patienten erfolgen.

### Kein wirksamer Impfschutz

Zuständig bei TBC-Kontakt ist das Gesundheitsamt. Von diesem, bzw. vom

zuständigen TBC-beauftragte Lungenfacharzt werden die erforderlichen Maßnahmen und die erforderlichen Röntgenkontrollen meist 6 bis 8 Wochen nach TBC-Kontakt vorgeschrieben.

Da es derzeit keinen wirksamen Impfschutz gegen Tuberkulose gibt, besteht die wichtigste vorbeugende Maßnahme darin, infizierte Personen möglichst frühzeitig zu entdecken und sowohl rasch als auch effektiv zu behandeln.

Da die Gefahr der Resistenzentwicklung bei Mykobakterien besonders hoch ist, müssen die Patienten mit einer Kombinationstherapie aus mehreren, speziell gegen *Mycobacterium tuberculosis* wirksamen Antibiotika (Antituberkulotika) behandelt werden. Außerdem muss die Behandlungsdauer, ebenfalls wegen der niedrigen Teilungsgeschwindigkeit, unbedingt ausreichend lang sein, um Rückfälle zu vermeiden.

### Beschleunigter Verlauf bei AIDS

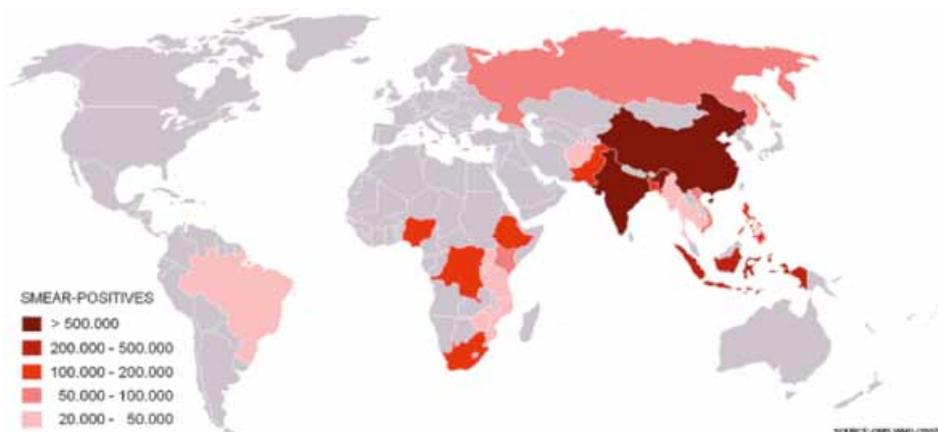
Besonders problematisch ist eine Tuberkuloseinfektion bei HIV-Infizierten mit manifestem AIDS. Durch die Immunschwäche erhöht HIV die Wahrscheinlichkeit des Ausbruchs einer Tuberkuloseerkrankung um ein Vielfaches. Tuberkulose ist in Afrika neben AIDS die häufigste Todesursache und beide Krankheiten treten besonders bei Be-

wohnern von Metropolenslums in enger Wechselbeziehung zueinander auf. Dabei führt die Immunschwäche durch HIV oft zu negativen Ergebnissen bei Tuberkulose-Routineuntersuchungen, obwohl die Krankheit vorliegt. Der Verlauf der Tuberkulose ist dann erheblich beschleunigt. In armen Ländern gilt TBC als Zeichen des Ausbruchs von AIDS und führt bei der Mehrheit aller HIV-Erkrankten zum Tod. Die WHO fordert und fördert daher eine weltweite Koordination der Tuberkulose- und AIDS-Forschung.

### So alt wie die Menschheit

Am 24. März 1882 gelang es Robert Koch, den Erreger der Tuberkulose (*Mycobacterium tuberculosis*) zu isolieren. Für diesen „Meilenstein in der Medizingeschichte“ erhielt er 1912 den „Nobelpreis“. Jedes Jahr findet daher auch am 24. März der Welttuberkulosestag statt. Er wurde von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ausgerufen. Die Tuberkulose wird deshalb auch Morbus Koch genannt. Die Tuberkulose war früher auch unter Schwindsucht, Phthisis, oder die Motten, Weiße Pest oder Weißer Tod bekannt.

Bei Untersuchungen an einem 500.000 Jahre alten Fossil zeigten sich bereits Spuren einer Tuberkulose. Ebenso konnte



In den in Rottönen hervorgehobenen Ländern treten 80 % aller Tuberkulose-Erkrankungen weltweit auf. Quelle: WHO (2007)

die Tuberkulose bereits bei den ägyptischen Mumien nachgewiesen werden.

Da Rinder ebenfalls an der Tuberkulose erkranken können, war in Westeuropa früher (nicht-pasteurisierte) Rohmilch eine verbreitete Infektionsquelle und ist es in Teilen der Welt bis heute.

Etwa ein Drittel der Weltbevölkerung ist mit Tuberkuloseerregern infiziert, je-

Bei wissentlichem Kontakt mit TBC-Infizierten sollte eine Atemschutzmaske FFP3 mit Ausatemventil getragen und die Händehygiene- und Atemschutzmaßnahmen beachtet werden!

doch erkranken nur maximal 10% der Infizierten. Dem Robert-Koch-Institut

(RKI) wurden 2014 für Österreich 582 Erkrankungen, für die Schweiz 473 und für Deutschland 4488 Tuberkuloseerkrankungen gemeldet.

Dr. Elisabeth Riedl



## Arbeitssicherheit:

# Brandgefahr zur Weihnachtszeit

Advent, Advent ein Lichtlein brennt ...“, beginnt ein bekanntes Weihnachtslied. Doch manchmal brennt nicht nur ein Lichtlein, sondern gleich das ganze Zimmer. Dann steht leider nicht das Christkind vor der Tür, wie es im Liedertext heißt, sondern die Kollegen der Feuerwehr.

Die schöne Advent- und Weihnachtszeit ist nicht nur eine Zeit besinnlicher Feiern, sondern birgt damit verbunden auch eine erhöhte Brandgefahr, insbesondere durch Kerzenlicht auf Adventkränzen und Christbäumen. So kommt es leider jedes Jahr durch Unachtsamkeit



Brennendes Adventgesteck

im Umgang mit Kerzen und Sternspritzern zu vermehrten Brandschäden. Ich möchte in diesen Artikel ein paar wichtige Tipps zur Verhütung von Bränden im Zusammenhang mit der Weihnachtszeit in Erinnerung rufen, die für eine sichere Weihnachtszeit sorgen, bevor auch die weihnachtliche Stimmung in den Dienststellen der LPD Kärnten Einzug hält.

### Folgende Fragen sollte man vorher abklären:

- Aufklärung der Angehörigen und Kind(er), welche Maßnahmen zu treffen sind, falls es zu einem Brand kommen würde?
- Steht der Adventkranz auf einer feuerfesten Unterlage oder auf einer mit Wasser gefüllte Keramikplatte?
- Steht der Adventkranz bzw. Christbaum in der Nähe von Vorhängen und anderen brennbaren Materialien?
- Besprühe ich das Reisig des Adventkranzes vor dem Entzünden der Kerze mit Wasser?

- Steht der Baum kippfest (ein stabiler, eventuell mit Wasser gefüllter Christbaumständer)?
- Sind alle Kerzen senkrecht angebracht und ist ausreichend Abstand zu anderem brennbaren Weihnachtsschmuck?



In Brand geratener Christbaum

Besonders bei Spritzkerzen soll man auf ausreichenden Abstand achten!

- Steht ein Eimer bzw. eine Gießkanne mit Wasser für einen eventuellen Notfall in der unmittelbaren Reichweite?
- Ist es bei meiner Silvesterparty notwendig, offene Zündquellen zu benutzen?
- Sind die Partydekorationen wie Lampons, Girlanden usw. gut befestigt und von eventuell brennenden Kerzen weit genug entfernt angebracht?
- Sind die Feuerwerksraketen weit genug vom Haus entfernt und vorschriftsmäßig aufgestellt?
- Ist ein Feuerlöscher in nächster Nähe vorhanden?
- Ist genügend Freiraum für Fluchtwege gegeben?
- Sind alle Vorbereitungen zum besinnlichen bzw. fröhlichen Feiern erledigt, um die offenen Feuerquellen bzw. das Partygeschehen ständig beobachten zu können?

Besondere Vorsicht ist auch um die die Zeit der „Heiligen drei Könige“ geboten, da sich hier erfahrungsgemäß die meisten Zimmerbrände ereignen. Wenn sie die Christbaumkerzen noch einmal anzünden wollen, bedenken sie, dass zu diesem Zeitpunkt der Baum stark ausgetrocknet ist. Hier lauert die höchste Brandgefahr!

Natürlich stehe ich sowie die Brandschutzverantwortlichen der LPD Kärnten für weitere Informationen und Fragen zu diesem Thema gerne zur Verfügung und darf allen Kolleginnen und Kollegen eine gesunde und besinnliche Weihnachtszeit im Kreise Euer Liebsten sowie einen guten und unfallfreien Rutsch ins Jahr 2017 wünschen.

Auf jeden Fall freue ich mich auf eine weitere, konstruktive Zusammenarbeit im Jahr 2017 und verbleibe mit weihnachtlichen Grüßen

*Ihre Sicherheitsfachkraft  
Amtsdirektor Dietmar Kogler*



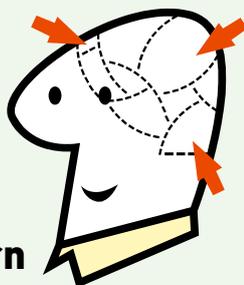
Foto: Pay

**Amtsdirektor Dietmar Kogler** ist seit April 2013 als Sicherheitsfachkraft für die Landespolizeidirektion Kärnten tätig. Kogler steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LPD Kärnten für Fragen rund um die Arbeitssicherheit zur Verfügung.

Mobil: **0664 / 614 39 18**

Mail: **dietmar.kogler@polizei.gv.at**

# Fit & aktiv im Alter



## Geistige Fitness steigern durch Gehirntraining

Noch immer sind sich Wissenschaftler nicht einig, wie nachhaltig sich ein intensives Gehirntraining auf die eigene geistige Fitness auswirkt. Unzählige Fachartikel wurden über spezielle Übungen zum gezielten Trainieren des Gehirns veröffentlicht, doch genauso viele Beiträge wollen die Leserschaft vom Gegenteil überzeugen.

Da sich jedoch viele Wissenschaftler und Institute mit der Thematik des Gehirntrainings auseinandersetzen, treten immer mehr Details zu Tage, die für eine sehr positive Wirkung des gezielten Trainierens des Gehirns sprechen. Selbst durch einfache Übungseinheiten lassen sich die eigene Denkfähigkeit und die Eigenschaften des Gedächtnisses bis ins hohe Alter deutlich verbessern.

**Viele Studien beweisen: Training des Gehirns steigert Fähigkeiten und gezielte Übungen helfen sogar im Anfangsstadium von Demenz.**

Ich wünsche euch allen wieder viel Spaß beim Rätseln und Knobeln! Nur nicht aufgeben und erst zum Schluss die Lösung vergleichen!

Eure Brigitte Bock

### 1. Aufgabe

Eines tanzt aus der Reihe

Finden Sie heraus, welches der vier Instrumente nicht in die Reihe passt. Geben Sie den restlichen drei Instrumenten einen Oberbegriff

Oberbegriff:

Trompete, Horn, Bratsche, Posaune

Cello, Schlagzeug, Violine, Kontrabass

Tenorflöte, Trommel, Tamburin, Pauke

Gitarre, Harfe, Zither, Xylophon

Orgel, Altflöte, Klarinette, Bassflöte

Klavier, Posaune, Akkordeon, Flügel

### 2. Aufgabe

**Jetzt wird gerechnet**

Wie lauten die Zahlen, die sich hinter den verschiedenen Broten verstecken?

Errechnen Sie sie aus den Zeilen- und Spaltenzahlen.

|         |         |              |        |         |    |
|---------|---------|--------------|--------|---------|----|
| Brezel  |         |              | Semmel |         | 58 |
| Brezel  | Weckerl | Salzstangerl | Semmel | Brezel  | 51 |
| Krampus | Brezel  | Salzstangerl | Semmel | Krampus | 44 |
| Weckerl | Weckerl | Weckerl      | Semmel | Weckerl | 33 |
| Brezel  | Semmel  | Brezel       | Semmel | Brezel  | 34 |
| 32      | 38      | 64           | 65     | 41      |    |

### 3. Aufgabe

**Rechnen mit Musikinstrumenten**

Jedem Musikinstrument ist eine Zahl zugeordnet. Merken Sie sich die Instrumente mit den dazugehörigen Zahlen. Rechnen Sie mit den Namen der Musikinstrumente.

Klavier: 9

Glocke: 5

Gitarre: 4

Trommel: 7

Beispiel: Klavier x Gitarre + Glocke – Trommel =  
 $9 \times 4 + 5 - 7 = 34$

- 1 Trommel + Klavier : Gitarre  $\times$  Glocke =
- 2 Gitarre + Glocke  $\times$  Klavier – Trommel =
- 3 Glocke + Gitarre  $\times$  Trommel : Klavier =
- 4 Klavier  $\times$  Klavier – Gitarre : Trommel =
- 5 Gitarre + Klavier + Trommel : Glocke =
- 6 Glocke  $\times$  Glocke  $\times$  Gitarre – Trommel =
- 7 Trommel – Gitarre  $\times$  Klavier + Glocke =
- 8 Klavier – Trommel + Klavier  $\times$  Gitarre =

### 4. Aufgabe:

**Wie man in den Wald ruft ...**

Ordnen Sie dem Anfang einer Redewendung den richtigen Schluss zu.

1. Wie man in den Wald ruft,
2. Er hat sich wohl
3. Der Regen
4. Das ist Musik
5. Wo man singt, da lass' dich nieder
6. Er pfeift
7. Oft sind es gerade
8. Er spielt immer
9. Der Ton
10. Der Himmel hängt
11. Der Lauscher an der Wand,

A: die erste Geige

B: hört seine eigene Schand

C: voller Geigen

D: aus dem letzten Loch

E: macht die Musik

F: so schallt es heraus

- G: böse Menschen haben keine Lieder  
 H: in meinen Ohren  
 I: im Ton vergriffen  
 J: trommelt an die Fensterscheiben  
 K: die leisen Töne, die zählen

**5. Aufgabe**

**Bedeutung von Fremdwörtern**

Bitte entscheiden Sie, welche Bedeutung die angegebenen Worte besitzen. Möglicherweise ist auch mehr als eine Antwort richtig.

|     |                      |   |                                      |  |
|-----|----------------------|---|--------------------------------------|--|
| 1.  | <b>Abakus</b>        | <b>A</b> Landschaft in Italien                | <b>B</b> Farbstoff                   | <b>C</b> antikes Rechenbrett             |
| 2.  | <b>Achat</b>         | <b>A</b> Berggipfel                           | <b>B</b> Halbedelstein               | <b>C</b> Nachtlokal                      |
| 3.  | <b>Adebar</b>        | <b>A</b> Nachtlokal                           | <b>B</b> Muskel                      | <b>C</b> Bezeichnung für Storch          |
| 4.  | <b>Adlatus</b>       | <b>A</b> Helfer                               | <b>B</b> Greifvogel                  | <b>C</b> Gebirgszug                      |
| 5.  | <b>Aeroplan</b>      | <b>A</b> Plan für Luftsicherheit              | <b>B</b> Flugzeug                    | <b>C</b> Zelt Dach                       |
| 6.  | <b>Agave</b>         | <b>A</b> Faserpflanze                         | <b>B</b> kürbisartige Flasche        | <b>C</b> Schmuckspange                   |
| 7.  | <b>Akelei</b>        | <b>A</b> Stadt in Babylonien                  | <b>B</b> Ei einer austral. Hühnerart | <b>C</b> Zierpflanze                     |
| 8.  | <b>Altan</b>         | <b>A</b> Söller                               | <b>B</b> Andachtsstätte              | <b>C</b> Dorfältester                    |
| 9.  | <b>Antilope</b>      | <b>A</b> griechische Göttin                   | <b>B</b> Huftier                     | <b>C</b> Inselgruppe                     |
| 10. | <b>Bache</b>         | <b>A</b> Komponist                            | <b>B</b> kleines Rinnsal             | <b>C</b> weibliches Wildschwein          |
| 11. | <b>Bagatelle</b>     | <b>A</b> Musikstück                           | <b>B</b> Kleinigkeit                 | <b>C</b> Tanzschritt                     |
| 12. | <b>Bankett</b>       | <b>A</b> Zusammenbruch eines Kreditinstitutes | <b>B</b> Festmahl                    | <b>C</b> Randstreifen neben einer Straße |
| 13. | <b>Batate</b>        | <b>A</b> Stoffdrucker                         | <b>B</b> Süßkartoffel                | <b>C</b> Angehöriger eines Volksstammes  |
| 14. | <b>Bergfried</b>     | <b>A</b> Kultstätte                           | <b>B</b> Burgturm                    | <b>C</b> männlicher Vorname              |
| 15. | <b>Binsenjungfer</b> | <b>A</b> Korbflechterin                       | <b>B</b> Libelle                     | <b>C</b> wahrheitsliebendes Mädchen      |
| 16. | <b>Bracke</b>        | <b>A</b> Gemisch von Süß- und Salzwasser      | <b>B</b> Spürhund                    | <b>C</b> Warenprüfer                     |
| 17. | <b>Epistel</b>       | <b>A</b> längerer Brief                       | <b>B</b> Geschwür                    | <b>C</b> Säulenknäuf                     |
| 18. | <b>Flakon</b>        | <b>A</b> Hausvorbau                           | <b>B</b> Geflecht                    | <b>C</b> Glasfläschchen                  |
| 19. | <b>Gaffel</b>        | <b>A</b> Neugieriger                          | <b>B</b> Segelstange                 | <b>C</b> Stapelanlage                    |
| 20. | <b>Gecko</b>         | <b>A</b> eitrler Mensch                       | <b>B</b> kleiner Hahn                | <b>C</b> Eidechsenart                    |
| 21. | <b>Giebel</b>        | <b>A</b> Fisch                                | <b>B</b> Tanz                        | <b>C</b> Dachabschluss                   |
| 22. | <b>Gnom</b>          | <b>A</b> Erdgeist                             | <b>B</b> Denkspruch                  | <b>C</b> Sonnenuhr                       |
| 23. | <b>Grasnadel</b>     | <b>A</b> Fisch                                | <b>B</b> Nadel für Flechtarbeiten    | <b>C</b> Pflanze                         |
| 24. | <b>Iglu</b>          | <b>A</b> Stacheltier                          | <b>B</b> Kunststoff                  | <b>C</b> Schneehütte                     |
| 25. | <b>Kandare</b>       | <b>A</b> Dachrinne                            | <b>B</b> Inselbewohner               | <b>C</b> Pferdezäumung                   |



**Brigitte Bock**, Jahrgang 1951, arbeitete mehr als drei Jahrzehnte als Arzthelferin bei Sprengelarzt Dr. Gerhard Jonas in Feldkirchen; sie war Lehrbeauftragte beim Roten Kreuz („Hilfe für den Helfer“), ausgebildete Hospizbegleiterin und Hauskrankenhilfe,

Diätberaterin für den Diabetiker Typ II; außerschulische Jugendleiterin der Abt. 5 des Landes Kärnten; integrative Erwachsenenbildnerin und befasst sich derzeit intensiv mit Senioren. In diesem Zusammenhang absolvierte sie die Ausbildung zur „Seniorentainerin für Menschen in Senioren- und Pflegeheimen“, „Mitten im Leben – Gedächtnistrainingsprogramm“ und „Fit und aktiv im Alter“ und führt laufend für alle interessierten Bürger Kurse und Übungsveranstaltungen durch.

Auflösung der Übungen auf Seite 50

**6. Aufgabe:**

**Blumenquiz:**

1. Ein Zerkleinerungsgerät in der Brüllöffnung eines Raubtieres.
2. Eine Bedeckung für eines unserer Greifgliedmaßen.
3. Eine gläubige Blumenkönigin.
4. Ein Abschiedsgruß an einen geliebten Menschen.
5. Ein Verpackungsrohr.
6. Meines Vaters zweite, etwas zu klein gewachsene Frau.
7. Ein kleines winterliches Schlaginstrument.
8. Eine dauerhafte Farbe.
9. Ein kirchenfestlicher Himmelkörper.
10. Ein wertvolles Unkraut.
11. Ein Befehl an einen Hund.
12. Das Gehwerkzeug eines Federviehs.
13. Ein Trinkgefäß für das Frühjahr.
14. Ein blühender Türöffner.
15. Eine wertvolle Farbe.
16. Ein blühendes Federvieh.

**7. Aufgabe:**

Das berühmte Katzenrätsel – die Aufgabenstellung:

Es gibt einen Bus mit 7 Kindern, jedes Kind hat 7 Rucksäcke. In jedem Rucksack sind 7 große Katzen, jede große Katze hat 7 kleine Katzen, jede Katze hat 4 Beine.

**Frage:**

Wie viele Beine befinden sich im Bus?

**8. Aufgabe****Buchstabensalat mal anders:**

Ordnen Sie die Buchstaben dieser Wörter möglichst schnell alphabetisch. Versuchen Sie, ohne Hilfsmittel zu arbeiten.

Achtung: ä wird zu ae, ö zu oe, ü zu ue.

1. Ukulele, 2. Winterwetter, 3. Muttermal, 4. Glasreiniger,
5. Wattestäbchen, 6. Schuhspanner, 7. Flüssigseife
8. Popcorn, 9. Kaffeesahne

**9. Aufgabe :**

Welche Buchstaben fehlen? Hinweis: Umlaut wie „ü“ oder „ä“ werden als „ue“ oder „ae“ geschrieben!

Beispiel: SCHL \* \* ANFALL = SCHLAGANFALL

- 1) TE \* \* \* SELLBOGEN
- 2) H \* \* ZINF \* \* KT
- 3) SCHILDDR \* \* \* ENUE \* ERFUNKTION
- 4) SE \* \* ENSCH \* \* DENEN \* ZU \* \* \* UNG
- 5) G \* \* LEN \* \* LIK
- 6) AUT \* \* MUS
- 7) DEPRES \* \* \* N
- 8) KREU \* \* ANDRISS
- 9) AR \* \* ROSE
- 10) BL \* \* ENENTZ \* \* \* DUNG



## Rettungsmaßnahmen bei Eisunfällen – Weil jede Sekunde zählt!

Die kalte Jahreszeit birgt in vielerlei Hinsicht besondere Gefahren. Gerade in der heutigen Zeit, in der die Winter nicht mehr so streng sind wie früher, muss häufiger mit Gefahren durch nicht ausreichend tragfähiges Eis gerechnet werden. Die Gefahr einer nicht belastbaren Eisdecke wird häufig unterschätzt und bringt erhebliche Gefahren für die Eingebrochenen aber auch für die Ersthelfer mit sich. Der Beitrag soll dieses heikle Thema durchleuchten und mehr Sicherheit für Ersthelfer und Einsatzkräfte bringen.

### Grundlagen der Eisbildung

Eine geschlossene tragfähige Eisdecke benötigt Zeit. Tragfähige Eisdecken brauchen in ihrer Entstehung eine längere Frostperiode. Eis ist spröde und verformt sich nicht, es bricht abrupt, wenn eine bestimmte Belastungsgrenze überschritten

wird. Die Tragfähigkeit der Eisdecke ist schwer einzuschätzen und sie kann das Gewässer hinweg stark variieren. Erst wenn die Temperatur über einige Tage ständig unter 0°C bleibt, können belastbare Eisdecken entstehen. Fällt Schnee auf eine frische Eisdecke, wirkt das als eine Isolierschicht und das Eis wächst nicht mehr so schnell. Aber auch Zu- und Abflüsse, Strömungen, Zuflüsse warmer Industriegewässer, Wärmebildungen unter Brücken, Eisrisse usw. hemmen auch die Eisbildung. Fließende Gewässer frieren aufgrund der turbulenten Durchmischung eher sehr schlecht und auch sehr langsam zu.

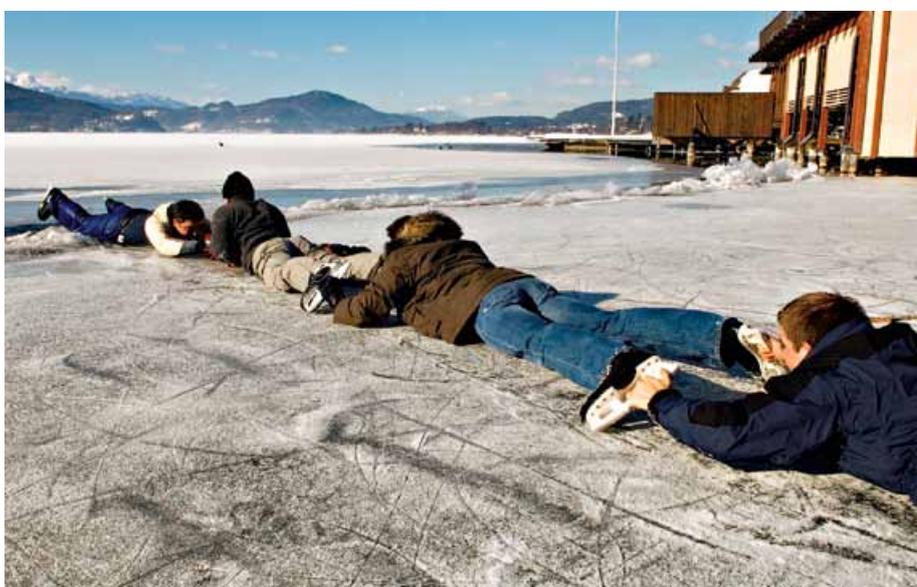
### Reaktion des menschlichen Körpers bei Eiseinbrüchen

Brechen Personen in die Eisfläche ein, nimmt die Körpertemperatur, aufgrund der etwa 27mal höheren Wärme-

leitfähigkeit des Wassers im Vergleich zu Luft, sehr schnell ab. Schützende Kleidungsstücke und eine Gegenregulation des Körpers wirken zwar verzögernd, eine Unterkühlung (Hypothermie) ist aber trotzdem bereits nach kurzer Zeit im kalten Wasser zu erwarten. Versucht sich die eingebrochene Person durch schnelle Schwimmbewegungen an der Wasseroberfläche zu halten bzw. auf das tragfähige Eis zu bringen, wird der Kreislauf angeregt und das warme Blut des Körperkerns in die Körperschale transportiert. Dadurch wird die Wärmeabgabe des Körpers weiter gesteigert und die Unterkühlung begünstigt. Mit zunehmender Unterkühlung setzen sich beim Eingebrochenden Muskelstarre und Bewusstseinseintrübungen ein. Eine Selbstrettung ist in vielen Fällen nicht mehr möglich, weil jegliche Haltemöglichkeit, um sich aus dem Eisloch heraus-



Rettung durch Zuwerfen einer Jacke



Rettung mittels Menschenkette



Gesicherte Rettung durch die Feuerwehr

zuziehen, fehlen und/oder die Eiskante beim Versuch sich darüber zu schieben abbricht. Aussagen, wie lange die Eingebrochenen es in einem Eisloch aushalten, sind schwer zu treffen. Es hängt von der jeweiligen körperlichen Konstruktion des Eingebrochen ab.

### Eigene Eiseinbrüche – Selbstrettung

Eine Selbstrettungsversuch aus einem winterlichen Gewässer muss innerhalb kürzester Zeit schnell und entschlossen erfolgen. Aufgrund der Kälte sind die Kräfte und die Handlungsfähigkeit sehr schnell beeinträchtigt. Schon beim Einbrechen sollte man Ruhe bewahren und Arme und Beine ausbreiten, um ein Untertauchen zu verhindern. Man soll sich nicht von Kleidungsstücken entledigen (Kleidung hat eine Isolierfunktion gegen Kälte). Um auf sich aufmerksam zu machen muss man laut um Hilfe rufen. Ist die Einbruchsstelle klein genug, sollte man versuchen, den Körper vorsichtig und größtmöglich auf die Eisfläche zu schieben und zu verteilen. Man könnte sich mit den Füßen am gegenüberliegenden Rand der Einbruchsstelle abstoßen.

### Eiseinbrüche anderer Personen

Bei der Rettung einer im Eis eingebrochener Person, muss/müssen der/die Retter schnell, aber niemals überhastet handeln. Denn: das Eis ist an der Einbruchsstelle brüchig und offensichtlich nicht mehr ausreichend tragfähig. Es besteht die Gefahr selber einzubrechen (Eigensicherung).

Grundregeln zur Rettung im Eis eingebrochener Personen:

- Ruhe bewahren und niemals überhastet handeln
- Andere Helfer sollten sofort den Notruf 122 wählen
- Dem eingebrochenen Mut zusprechen und Verhaltensanweisungen geben
- Das Bewegen auf der Eisfläche sollte nur kriechend erfolgen
- Nach Möglichkeit sind Gegenstände mit großer Auflagefläche einzusetzen, um den Druck auf die Eisfläche zu verteilen (Leitern, Bretter, Tür, usw.)
- Dem Verunfallten nie die Hand rei-

chen, es besteht die Gefahr, selbst ins Wasser gezogen zu werden.

- Der Retter sollte immer auf die Eigen-sicherung achten (Sicherung mittels Leine, Gürtel oder einer Menschenkette)
- Dem Verunfallten sollte deshalb immer ein Hilfsmittel, (Jacke, Schal, Stock, Ast, Brett, usw.) zugerreicht werden, mit dem dieser aus der Einbruchsstelle gezogen werden kann.

Wenn die eingebrochene Person aufgrund der zunehmenden Unterkühlung nicht mehr aktiv bei der Rettung mithelfen kann, dann muss der Retter aber nur gesichert mit Hilfsmittel zum Verunfallten. Zum Beispiel könnte mittels einer Schiebe oder Steckleiter der gesicherte Retter liegend auf der Leiter die eine großen auflagefläche aus Eis hat, sich direkt zum Verunfallten vorarbeiten. Hat der gesicherte Retter den Verunfallten ergriffen, können anderen Einsatzkräfte oder Helfer den Retter und den Verunfallten auf die Eisfläche ziehen.

**Wichtig: entsprechende Vorbereitung!**

Einsatzkräfte, die Teiche oder ähnliches in ihrem Einsatzgebiet haben, sollte sich der Jahreszeit dementsprechend für

| Unterkühlung (Hypothermie) |               |                |   |
|----------------------------|---------------|----------------|---|
| Stadium                    | Phase         | Kerntemperatur | Symptome  |
| 1                          | Erregung      | 37° – 34° C    | Ansprechbar, deutliches <i>Muskelzittern</i> , Atmung und Kreislauf beschleunigt    |
| 2                          | Erschöpfung   | 34° – 30° C    | Schläfrig, <i>noch erweckbar</i> , Muskelzittern hört auf, Kreislauf beeinträchtigt |
| 3                          | Lähmung       | 30° – 27° C    | <i>Nicht ansprechbar</i> , Atmung/Kreislauf unregelmäßig, aussetzend                |
| 4                          | Scheintod/Tod | 27° – 24° C    | Tief bewusstlos, Atem-/Kreislaufstillstand  |

Eiseinbrüche vorbereiten. Das mitführen eines Seiles, Sicherheitsbrustgurt oder ähnlichen Hilfs-Rettungsgeräten sind sicher von Vorteil. Eine Unterweisung mit einer Eisrettungsübung sind von Vorteil.

**Hilfe für untergegangene Personen:**

Sind Personen bereits an der Einbruchsstelle untergegangen, sollte man auf keinen Fall einen Rettungsversuch unter Wasser unternehmen. Selbst zu unterkühlen und unter Wasser die Orientierung zu verlieren und zu Ertrinken, könnte die Folge sein. Es besteht die Gefahr der erheblichen Selbstgefährdung! Hier ist eine umgehende Alarmierung der Feuerwehrtaucher die sinnvollste Lösung. Für solche Einsatzfälle unter

dem Eis, sind Feuerwehrtaucher bestens ausgebildet.

**Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Eiseinbrüchen:**

Bei jeden Eiseinbruch ist auch die Alarmierung des Rettungsdienstes zu veranlassen. Die verunfallte Person ist an einen windstillen, warmen Ort zu bringen und von nasser Oberbekleidung zu befreien. Anzustreben ist eine flache Lagerung. Unnötige Bewegungen sind zu vermeiden. Um die Unterkühlung entgegen zu wirken, sollte man den Körper in Decken oder einer Rettungsdecke hüllen. Nur bewusstseinsklare Personen dürfen heiße, gezuckerte Getränke verabreicht werden.

Ralf Komaier  
Berufsfeuerwehr Klagenfurt am Wörthersee



Foto: LPD Kärnten

Am Samstag, den 1. Oktober fand in der Marktgemeinde Eberndorf, Bezirk Völkermarkt, ein Sicherheitstag statt. Für die Erwachsenen gab es wieder jede Menge Tipps zur Unfallverhütung, für die kleinen Besucher war die Kinderpolizei mit einem Stand vertreten. Kontrollinspektor Peter Slamanig betreute zusammen mit Bezirksinspektor Günther Kazianka mehr als 250 Kinder. Am Ende des Tages war der Stand restlos „ausverkauft“.

# Bundesübung der Österreichischen Wasserrettung

Der Einsatz bei einem Hochwasser in einem benachbarten Land war die Annahme der ersten Übung des Bundeswasserrettungszuges BWRZ der Österreichischen Wasserrettung. Personal und Material aus ganz Österreich wurden vom 7. bis 9. Oktober 2016 in Oberösterreich und Salzburg zusammengezogen. Ziel der Übung in der Region Attersee, Mondsee und Wolfgangsee war, ein österreichisches Team für Bergungs- und Rettungseinsätze unter Einsatz von Booten bei Überschwemmungen für nationale und internationale Einsätze aufzustellen und für Katastropheneinsätze verfügbar zu haben.

## 12 Teilnehmer aus Kärnten

An der Übung nahmen rund 60 Wasserretter aus ganz Österreich teil, darunter auch 12 qualifizierte Einsatzkräfte aus Kärnten mit vier Fahrzeugen und drei Booten. Geübt wurden u.a. die Versorgung der Bevölkerung nach Überschwemmungen, die Rettung von Personen aus überschwemmten Bereichen sowie die Bergung von Fahrzeugen aus Tiefen bis zu 15 Metern, wobei auch Taucher zum Einsatz kamen.

Die Aufstellung der Teams, die sich aus Wasserrettungselementen aus ganz Österreich zusammensetzten und die



Foto: ÖWR Kärnten

Die Kärntner Teilnehmer an der bundesweiten Übung

Übung selbst wurden von der Abteilung II/13 (Krisen- und Katastrophenschutzmanagement) des Innenministeriums unterstützt. Die Abteilung II/13 finanzierte Teile der Übung und übernahm Einspielungen wie die Weiterleitung der Hilfsersuchen und die Annahme der Hilfe. Die Landespolizeidirektion Oberösterreich war für die Transportbegleitung bei der gemeinsamen Anreise verantwortlich.

## Dank vom Innenminister

„Bereits beim Hochwasser in Bosnien und Herzegowina im Jahr 2014 war die Österreichische Wasserrettung gemeinsam mit der Feuerwehr erfolgreich im Einsatz. Die damals initiierte Aufstellung

des Bundeswasserrettungszuges wurde maßgeblich vom Innenministerium unterstützt“, sagte Innenminister Wolfgang Sobotka. „Ein eigenständiges österreichweites Wasserrettungsteam steigert die Einsatzfähigkeit, um auf nationale und internationale Katastrophensituationen effektiver reagieren zu können. Darüber hinaus fördert diese Übung den Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen den Wasserrettungseinheiten der Bundesländer“, betonte der Innenminister, der den ehrenamtlichen Wasserrettern für ihr Engagement dankte. Das Team Kärnten kehrte Sonntag am Abend zufrieden mit dem Erlebten und müde nach Hause zurück.

Heinz Kernjak

# 20 Jahre Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten

## Zaubershow und Oldtimerauktion im Casineum Velden

Am Freitag dem 21. Oktober 2016 fand im Casineum in Velden am Wörthersee als Auftakt zum 20-Jahr-Jubiläum der Gesellschaft Gendarmerie- und Polizeifreunde ein Benefizabend mit dem ehemaligen Weltmeister der Illusionskünstler, Magic Christian, statt. Der Zauberkünstler zeigte dabei eine Show der Sonderklasse, die das staunende Publikum im bis auf den letzten Platz gefüllten Casineum zu Lachstürmen hinriss.



Freuten sich über einen gelungenen Abend: Rudi Schober, Reinhold Hribernig, Magic Christian sowie Bernhard Gaber

Im Vorprogramm des Abends fiel der Startschuss zur Internetauktion eines Oldtimers aus dem Besitz von Tatortkommissar Moritz Eisner alias Harald Krassnitzer. Krassnitzer, seit mehr zehnjahren unterstützendes Mitglied der Ge-



Im Beisein der Ehrengäste wurde Oberstleutnant Reinhold Hribernig für seine langjährige und engagierte Tätigkeit als Generalsekretär der Gendarmerie- und Polizeifreunde geehrt

sellschaft, verschenkte seinen Renault 16TS, Baujahr 1966, aus Anlass des runden Jubiläums an die Gendarmerie- und Polizeifreunde. Der Schauspieler, welcher aufgrund von Dreharbeiten in Rom an diesem Abend nicht persönlich dabei sein konnte, legte noch ein besonderes Zuckerl drauf: der künftige Besitzer des Renaults darf sich auf eine private Ausfahrt sowie einem Picknick mit dem vielbeschäftigten Schauspieler freuen.

Damit noch nicht genug. Der Co-Moderator dieses Benefizabends, Schauspieler und Regisseur Otto Retzer, stellte für die Auktion eine Jacke von Roy Black, die er einst von ihm geschenkt bekommen

hat sowie je eine DVD-Gesamtausgabe von den Serien „Das Traumhotel“ und „Ein Schloss am Wörther See“ zur Verfügung.

Der Erlös aus der Internetauktion des Oldtimers in der Höhe von 6.800,- € kommt zusammen mit dem Erlös aus dem Kartenverkauf und den sonstigen Spenden im Vorfeld der Veranstaltung in der Höhe von 9.025,- € dem Wohltätigkeitsprojekt zugute. Der so erzielte Gesamtbetrag von 15.881.40,- € wird noch heuer direkt an unverschuldet in Not geratene Kärntner Polizistenfamilien ausgeschüttet werden.

*Oberstleutnant Reinhold Hribernig*

# 60 Jahre Flupolizei in Österreich – Sondermarke präsentiert

Die Geschichte der österreichischen Flugpolizei begann im Jahr 1955 als nach der Unterzeichnung des Österreichischen Staatsvertrages das Flugverbot aufgehoben wurde. Daraufhin wurde im Bundesministerium für Inneres die Abteilung der Flugpolizei eingerichtet. Im März 1956 fand der erste Rettungseinsatz in alpinem Gelände statt. Heute liegt der Fokus auf Flügen in staats-/kriminalpolizeilichen Angelegenheiten sowie der Überwachung von Großveranstaltungen, der Verkehrsüberwachung und dem Bereich Zivilschutz

(Unterstützung zur Brandbekämpfung, Naturkatastrophen), Such-, Rettungsdienste, Seilbergungen und Mitwirkung an FRONTEX-Einsätzen).

Aus Anlass dieses Jubiläums wurde neben einem Buch – „Flugpolizei in Ös-

terreich einst und jetzt“ – nun auch in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Post AG eine Sondermarke herausgegeben. Diese zeigt eine historische Fotografie des Hubschraubers Agusta Bell 47 G2 und das aktuelle Bild eines Eurocopters EC 135 P2+ Multirole Standard und soll den Zeitbogen der 60-jährigen Geschichte der Flugpolizei in Österreich darstellen. Die Marke wurde am 22. November in der Meidlinger Kaserne der Öffentlichkeit vorgestellt.

*Mag. Peter Weichselbaum*

## Markendaten:

*Nennwert: 1,70 Euro*

*Ausgabetag: 16. November 2016*

*Grafikentwurf: Robert Sabolovic/  
Stefanie Grüssl*

*Druck: Joh. Enschede Stamps  
B.V./ Offset*

*Auflage: 170.000 Stück auf Bögen  
zu je 50 Stück*



Präsentieren gemeinsam die Sondermarke: Ministerialrat Mag. Werner Senn, Leiter der Flugpolizei, Mag. Wolfgang Sobotka, Mag. Robert Sabolovic, Grafik, Mag. Peter Weichselbaum, stellvertretender Leiter der Flugpolizei, Mag. Stefanie Grüssl, Konzeptidee, sowie DI Dr. Georg Pölzl, Generaldirektor der österreichischen Post AG

Foto: LPD 00/Michael Dietrich

# „Zauber der Monturen“ in der Herzogstadt

## Generalrapport der europäischen militärischen Traditionsgruppen

Vom 1. bis 4. September 2016 wurde in der alten Herzogstadt St. Veit an der Glan der diesjährige Generalrapport der europäischen militärischen Traditionsgruppen abgehalten. An diesem Treffen der „Scharniere des Friedens“ nahmen militärische Traditionssträger aus 12 Nationen teil.

Rund um den Delegiertenkongress wurde auch ein umfangreiches Rahmenprogramm organisiert. So fand am 2. September auf der Burg Taggenbrunn ein Empfang der Stadt St. Veit an der Glan und der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde statt. Dabei erhielten für besondere Verdienste um diesen Generalrapport Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, Militärkommandant Brigadier Walter Gitschthaler, MSD sowie der Obmann der Kevehüllerkapelle, Direktor Franz Pickelsberger und der Kapellmeister der Polizeimusik, Revierinspektor Martin Irrasch, Ehrengeschenke überreicht.

Am Samstag 3. September fand auf dem Hauptplatz von St. Veit/Glan ein großes Gardedefilé statt, an dem ca. 300 uniformierte Gardisten aus den teilneh-

menden Nationen und aus Kärnten teilnahmen. Rund 1.500 Zuschauer säumten den Paradedweg vom Fuchspalast zum Hauptplatz, wo dann als Höhepunkt der Große Österreichische Zapfenstreich aufgeführt wurde. Langanhaltender Applaus

belohnte die Musiker der Khevenhüller und der Polizeimusik Kärnten unter der Leitung von Martin Irrasch. Nach dem offiziellen Festakt konnten sich viele interessierte Bürger mit den Uniformträgern unterhalten.

Red



Empfang auf Burg Taggenbrunn: Oberstleutnant i.Tr. Ernst Fojan, Ing. Peter Bodner, Generalmajor i.Tr. Helmut Eberl, Oberstleutnant Reinhold Hribernig, Rudolf Schober, Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, Franz Pickelsberger, Revierinspektor Martin Irrasch sowie Brigadier Walter Gitschthaler, MSD

Fotos: F. Blaschun

# „Heimat, warum musste ich dich verlassen?“

## Ungarnaufstand 1956 – Zeitzeugen erzählen

Vor 60 Jahren brach in Ungarn eine Revolution aus, die Tausende Tote forderte. Ca. 200.000 Menschen flüchteten über die noch teilweise vermintete Grenze ins Burgenland.

Gendarmerie, Zollwache, Bundesheer, Rotes Kreuz und Malteser Hilfsdienst standen an vorderster Front und mussten diesen Flüchtlingsstrom bewältigen. Viele freiwillige Helfer waren bereit, unter der „Schirmherrschaft“ von Malteser Hilfsdienst und Roten Kreuz für Flüchtlinge Lebensmittel, Kleider sowie sonstige Artikel, die für den täglichen Gebrauch benötigt wurden, zu spenden. Feldküchen wurden eingerichtet, Schulen oder sonstige öffentliche Einrichtungen wurden zu Verpflegsstellen umgebaut. Frauen aus den Dörfern kochten für diese Menschen oder hörten ihnen einfach zu, wenn sie ihnen ihr Leid klagten.

Der Autor hatte die Möglichkeit in Protokolle der Blaulicht- sowie Hilfsorganisationen Einsicht zu nehmen. Es ist beeindruckend mit welcher Präzision in jener Zeit, in der es kaum technische Kommunikationsmittel gab, gearbeitet wurde. Obwohl die Menschen damals noch immer viele Entbehrungen auf sich



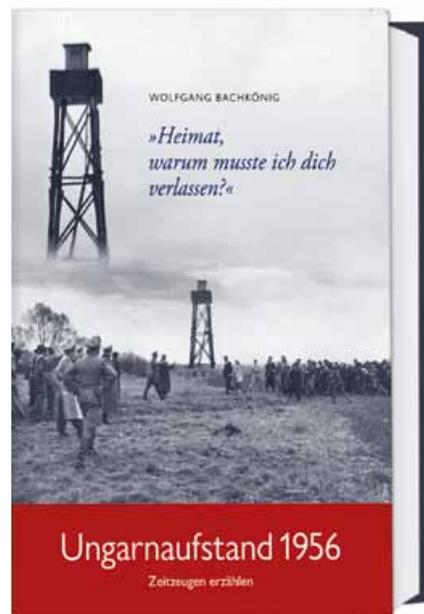
Autor Wolfgang Bachkönig

nehmen mussten, waren sie stets bereit, den anderen zu helfen.

Es gibt auch viele Berichte die zeugen, mit welcher Brutalität ungarische und sowjetische Soldaten gegen Flüchtlinge vorgegangen sind. An der Grenze gab es damals Tote und Verletzte.

In diesem Buch hat der Autor unter anderem besonders auf Erzählungen von Zeitzeugen Wert gelegt. Es ist ihm gelungen, mit Flüchtlingen ebenso wie mit Gendarmen, Zöllnern und Angehörigen des Bundesheeres Interviews zu führen, die viele dramatische Ereignisse schildern. Sie haben zusammen mit den Hilfsorganisationen dafür gesorgt, dass die Grenze gesichert und die Flüchtlinge versorgt werden konnten.

Red



Das Buch „Heimat, warum musste ich dich verlassen?“, umfasst 296 Seiten, die Berichte sind mit ca. 140 Bildern unterlegt. Es kann bei der Druckerei Aumayer unter office@aumayer.co.at Tel.: 07744/20080 zum Preis von 18 Euro zuzüglich Porto bestellt oder direkt beim Autor unter 0664 611 18 25 bezogen werden.

### AUFLÖSUNG DES RÄTSELS

■ P ■ ■ ■ ■ A ■ ■ G ■ ■ ■ ■ V ■ ■ ■ ■ ■  
 ■ R A F F I N A D E ■ B A D E H O S E ■ ■ ■  
 ■ A U E R ■ K N O R P E L ■ R A T E R ■ ■ ■  
 ■ E R R E G E R ■ M ■ T I L S I T E R ■ ■ ■  
 ■ B A N D ■ T ■ K A N T E ■ A D ■ K ■ ■ ■  
 ■ I ■ Z ■ A T H E N ■ L N ■ G ■ B U B ■ ■ ■  
 S C H I E L E ■ L E ■ A ■ G E F A H R ■ ■ ■ ■  
 ■ H A E F E N ■ L ■ A D L E R ■ S ■ E ■ ■ ■  
 A L P L ■ P ■ H E U T E ■ N ■ R A S T ■ ■ ■  
 ■ ■ P ■ O P F E R ■ L ■ S E P A R A T ■ ■ ■  
 ■ M I K R O ■ X ■ K A R T E ■ P ■ U ■ ■ ■ ■  
 Z U G ■ T ■ V E N U S ■ A ■ A P A R T ■ ■ ■  
 ■ R ■ A L M E R ■ T ■ L U T Z ■ M I O ■ ■ ■  
 P A D R E ■ R E L A X E D ■ U R M E L ■ ■ ■  
 ■ U ■ G R O B I A N ■ O E H R ■ E R L ■ ■ ■

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 3 | 4 | 9 | 7 | 8 | 2 | 6 | 1 | 5 |
| 1 | 6 | 2 | 5 | 9 | 4 | 7 | 8 | 3 |
| 7 | 5 | 8 | 3 | 6 | 1 | 2 | 4 | 9 |
| 8 | 3 | 5 | 6 | 1 | 9 | 4 | 7 | 2 |
| 4 | 9 | 7 | 2 | 5 | 8 | 1 | 3 | 6 |
| 6 | 2 | 1 | 4 | 3 | 7 | 5 | 9 | 8 |
| 5 | 7 | 6 | 8 | 4 | 3 | 9 | 2 | 1 |
| 9 | 8 | 4 | 1 | 2 | 6 | 3 | 5 | 7 |
| 2 | 1 | 3 | 9 | 7 | 5 | 8 | 6 | 4 |

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8 | 7 | 3 | 2 | 1 | 4 | 9 | 5 | 6 |
| 9 | 1 | 2 | 6 | 7 | 5 | 3 | 4 | 8 |
| 5 | 6 | 4 | 8 | 9 | 3 | 7 | 1 | 2 |
| 4 | 9 | 7 | 5 | 8 | 6 | 2 | 3 | 1 |
| 1 | 2 | 6 | 9 | 3 | 7 | 5 | 8 | 4 |
| 3 | 5 | 8 | 1 | 4 | 2 | 6 | 7 | 9 |
| 6 | 8 | 9 | 7 | 5 | 1 | 4 | 2 | 3 |
| 2 | 3 | 5 | 4 | 6 | 8 | 1 | 9 | 7 |
| 7 | 4 | 1 | 3 | 2 | 9 | 8 | 6 | 5 |

# Polizeilandesmeisterschaft 2016 im Schießen

Unter der Gesamtleitung von Oberst Hans Peter Mailänder, BA fand am 24. Oktober 2016 beim Schießstand des Heeressportvereines Villach die diesjährige Polizeilandesmeisterschaft im Schießen statt. Zugelassen waren zum Wettbewerb die Pistole Glock sowie die Maschinenpistole MP 88. Die Koordination übernahm Stefan Mlekusch, Verantwortlicher für den Präzisionsbewerb Glock war Bernhard Tatschl, beim Präzisionsbewerb Maschinengewehr Dietmar Keutschegger.

Unter den Teilnehmern – 30 Schützen Glock sowie 26 Schützen MP 88 – konnten auch zehn Gäste von den Landespolizeisportvereinen Steiermark und Oberösterreich begrüßt werden.

Gruppeninspektor Klaus Hermann Tamegger

## Ergebnisse nach Klassen:

### Glock Einzelwertung:

Landessieger:

Peter Mailin (PI Völkermarkt)

2. Oliver Penker (API Wolfsberg)
3. Michael Karner (PI Völkermarkt)

### Glock Senioren:

1. Josef Gaber (API Wolfsberg)
2. Helmuth Winkler (BPK Völkermarkt)
3. Gerhard Vido (PI Faak am See)

### Glock Sportschützen

1. Dietmar Keutschegger
2. Stefan Mlekusch
3. Michael Thamer

### Glock Gäste:

1. Karl Knauß (LPD Steiermark)
2. Rupert Kapper (LPD Steiermark)
3. Robert Reicher (LPD Steiermark)

### Glock gesamt – über alle Klassen:

1. Karl Knauß (LPD Steiermark)
2. Rupert Kapper (LPD Steiermark)
3. Dietmar Keutschegger (LPD Kärnten)

### MP 88 – Einzelwertung:

Landessieger: Peter Mailin (PI Völkermarkt)

2. Michael Karner (PI Völkermarkt)

### MP 88 – Senioren:

1. Helmuth Winkler (BPK Völkermarkt)
2. Gerhard Vido (PI Faak am See)
3. Manfred Preinig (PI Eberndorf)

### MP 88 – Sportschützen:

1. Alois Fink
2. Dietmar Keutschegger
3. Stefan Mlekusch

### MP 88 – Gäste:

1. Rupert Kapper (LPD Steiermark)
2. Robert Reicher (LPD Steiermark)
3. Günther Daucher (LPD Oberösterreich)

### MP 88 gesamt – über alle Klassen:

1. Alois Fink (LPD Kärnten)
2. Rupert Kapper (LPD Steiermark)
3. Dietmar Keutschegger (LPD Kärnten)

## Auflösungen

### „Fit & Aktiv im Alter“

#### Lösung 1:

- 1 Bratsche-Blechblasinstrumente;
- 2 Schlagzeug-Streichinstrumente;
- 3 Tenorflöte-Schlaginstrumente;
- 4 Xylophon-Zupfinstrumente;
- 5 Orgel-Holzblasinstrumente;
- 6 Posaune-Tasteninstrumente

#### Lösung 2:

Brezel: 8, Salzstangerl 17, Weckerl 5, Semmel 13, Krampus 3

#### Lösung 3:

1 – 20; 2 – 74; 3 – 9; 4 – 11, 5 – 4; 6 – 93; 7 – 32, 8 – 44

#### Lösung 4:

1 – F; 2 – I; 3 – J; 4 – H; 5 – G; 6 – D, 7 – K; 8 – A; 9 – E; 10 – C; 11 – B

#### Lösung 5:

Bedeutung von Fremdwörtern

|    |         |                          |
|----|---------|--------------------------|
| 1. | Abakus  | C antikes Rechenbrett    |
| 2. | Achat   | B Halbedelstein          |
| 3. | Adebar  | C Bezeichnung für Storch |
| 4. | Adlatus | A Helfer                 |

|     |               |  |
|-----|---------------|--|
| 5.  | Aeroplan      | B Flugzeug                                   |
| 6.  | Agave         | A Faserpflanze                               |
| 7.  | Akelei        | C Zierpflanze                                |
| 8.  | Altan         | A Söller                                     |
| 9.  | Antilope      | B Huftier                                    |
| 10. | Bache         | C weibliches Wildschwein                     |
| 11. | Bagatelle     | A Musikstück C Kleinigkeit                   |
| 12. | Bankett       | B Festmahl C Randstreifen neben einer Straße |
| 13. | Batate        | B Süßkartoffel                               |
| 14. | Bergfried     | B Burgturm                                   |
| 15. | Binsenjungfer | B Libelle                                    |
| 16. | Bracke        | B Spürhund                                   |
| 17. | Epistel       | A längerer Brief                             |
| 18. | Flakon        | C Glasfläschchen                             |
| 19. | Gaffel        | B Segelstange                                |
| 20. | Gecko         | C Eidechsenart                               |
| 21. | Giebel        | C Dachabschluss                              |
| 22. | Gnom          | A Erdgeist                                   |
| 23. | Grasnadel     | A Fisch                                      |
| 24. | Iglu          | C Schneehütte                                |
| 25. | Kandare       | C Pferdezüäumung                             |

#### Lösung 6:

1. Löwenzahn; 2. Fingerhut; 3. Christrose;
4. Vergissmeinnicht; 5. Schachtelhalm; 6. Stiefmütterchen;
7. Schneeglöckchen; 8. Immergrün; 9. Weihnachtsstern;
10. Silberdistel; 11. Beifuß; 12. Hahnenfuß;
13. Märzenbecher; 14. Himmelschlüssel; 15. Edelweiß;
16. Gänseblümchen

#### Lösung 7:

10990 Beine sind im Bus

#### Lösung 8:

EEKLUU, EEEINRRTTTWW, AELMMRTTU,  
AEEGGILNRRS, AABCEEEHNSTTTW,  
ACEHHNNPRSSU, EEEFFGILSSSU, CNOOPPR,  
AAEEFFHKNS

#### Lösung 9:

- 1) TENNISSELBOGEN
- 2) HERZINFARKT
- 3) SCHILDDRUESENUEBERFUNKTION
- 4) SEHNENSCHIEDENENTZUENDUNG
- 5) GALLENKOLIK
- 6) AUTISMUS
- 7) DEPRESSION
- 8) KREUZBANDRISS
- 9) ARTHROSE
- 10) BLASENENTZUENDUNG

# Aufschlag – Rückhand – Tie-Break

## Polizeilandesmeisterschaften im Tennis

In den frühen Morgenstunden des 19. September 2016 kamen auf der Tennisanlage des ASKÖ Villach über 40 Polizisten aus ganz Kärnten zusammen. Sie waren jedoch nicht gekommen, um an einer Verbrecherjagd teilzunehmen. Nein, es sollte eine erbarmungslose Jagd nach einer gelben Filzkugel stattfinden.

Es war soweit. Die 11. Kärntner Polizeilandesmeisterschaften im Tennis wurden ausgetragen. Über zwei Tage lang wurde durchgehend auf acht Plätzen in den verschiedensten Klassen um jeden Punkt gekämpft. Den anwesenden tennikundigen Zuschauern wurde in den einzelnen Spielen ein sehr hohes spielerisches Niveau geboten.

Wie es so der Sport mit sich bringt, gibt es bei jedem Turnier nur einen Sieger. Dies kann hier jedoch bezweifelt werden, da sich alle Spieler die daran teilgenommen haben, sich als Sieger, auf-

grund ihres zur Schau gestellten Könnens, fühlen dürfen. Gratulation an alle Teilnehmer, denn ohne sie gäbe es auch kein Turnier.

Nach den Finalspielen erfolgte die sehnsüchtig erwartete Siegerehrung unter Mitwirkung von Stadtpolizeikommandanten Ing. Oberst Erich Londer, BA und der Turnierleitung.

*Bezirksinspektor Erwin Kopainik*

### Ergebnisse:

**Landesmeister:** Mag. Markus Emperger (Polizeischüler, dzt. SPK Villach – Praxis)

**Vizelandesmeister:** Siegfried Uznik (PI Ferlach)

**3. Platz:** Edwin Stauber (API Klagenfurt) sowie Marko Grosser (API Wolfsberg)

### Ergebnisse nach Klassen:

#### Senioren:

1. Frank Kaimbacher (API Wolfsberg)
2. Arno Dobnig (PI Sattendorf)
3. Dietmar Schaar (PI Ferlach)  
Alexander Hafner (LPD)

#### Hobby Herren:

1. Alexander Winkler (PI Feistritz)
2. Klaus Gradischnig (SPK Villach)
3. Hubert Slamang (PI Faak am See)  
Bernhard Buttazoni (PI Pörtschach)

#### Herren Bewerb B:

1. Dieter Unterscheider (SPK Villach)
2. Michael Jarz (SPK Villach)
3. Christian Werhonig (LVA)  
Wolfgang Hammerschmied (PI Ferlach)

#### Doppel Herren:

1. Emperger/Jarz
2. Stauber/Anthofer
3. Gurmamm/Biedermann  
Grosser/ Prentner



Fotos: BI Erwin Kopainik



| Pass in der Steiermark                  | ▼ | menschl. Ausstrahlung (Okkult.) | angestrebter Endpunkt     | männl. Vorname    | mit einem Gliederband befestigen | ▼ | Abk.: Anrainer | Kfz-Z. Dornbirn/VO | ▼ | europ. Ureinwohner | veraltet für Schlafstätte | Außerirdischer (engl.) | Entfäuschender                    | ▼ | öster. Stummfilmstar (Liane)     | öster. Intendantin (Elfriede) | Meeressäugtier            | Bergstock bei St. Moritz |                     |                |
|---|---|---------------------------------|---------------------------|-------------------|----------------------------------|---|----------------|--------------------|---|--------------------|---------------------------|------------------------|-----------------------------------|---|----------------------------------|-------------------------------|---------------------------|--------------------------|---------------------|----------------|
| gereinigter Zucker                      | ▶ |                                 |                           |                   |                                  |   |                |                    |   |                    |                           |                        |                                   |   |                                  |                               |                           |                          |                     |                |
| öster. Erfinder: Gasglühlicht †         | ▶ |                                 |                           |                   | Skelettsstützsubstanz            | ▶ |                |                    |   |                    |                           |                        | Denksportler                      | ▶ |                                  |                               |                           |                          |                     |                |
| Krankheitskeim                          | ▶ |                                 |                           |                   |                                  |   |                | Untergeschoss      |   |                    |                           |                        | Käsesorte                         | ▶ |                                  |                               |                           |                          |                     |                |
| Gewebestreifen                          | ▶ |                                 |                           |                   | Stadt in Syrien                  |   | Rand           | ▶                  |   |                    |                           |                        |                                   |   | Abk.: außer Dienst               |                               | orientalischer Warenmarkt |                          | flaches Schnittholz |                |
| öster. Maler u. Zeichner † 1918         |   | ugs.: überhöht, überzogen       |                           |                   | europ. Hauptstadt                | ▶ | Abk.: Erbfolge |                    |   |                    |                           |                        | Kfz-Z. Leoben/ST                  | ▶ |                                  | öster. Komponist † 1895       |                           | kleiner Junge            |                     |                |
| ▶                                       |   |                                 |                           |                   |                                  |   |                | Kfz-Z. Leoben/ST   | ▶ |                    |                           |                        | geografisches Kartenwerk          |   |                                  | drohendes Unheil              |                           |                          |                     |                |
| größerer Topf                           | ▶ |                                 |                           |                   |                                  |   |                | Zauber, Magie      | ▶ |                    | Greifvogel d. Alpenländer | ▶                      |                                   |   |                                  | öster. Entertainer (Peter)    |                           | Reptil der Vorzeit       |                     |                |
| ▶                                       |   |                                 |                           |                   | Berg in Südtirol                 |   |                | am jetzigen Tage   | ▶ |                    |                           |                        |                                   |   | Pflanzenwuchsform                |                               | Wanderpause               |                          |                     |                |
| Geburtsort des Dichters Rosegger † 1918 | ▶ | Stadt in der Steiermark         |                           | Verzicht, Hingabe | ▶                                |   |                |                    |   |                    | zur Haut gehörend (Med.)  |                        | abgesondert, einzeln              | ▶ |                                  |                               |                           |                          |                     |                |
| griech. Vorsilbe: Klein...              | ▶ |                                 |                           |                   |                                  |   |                | Tätigkeitswort     | ▶ |                    | Postsendung               | ▶                      |                                   |   |                                  | blaue Farbe des Himmels       |                           | Nährmutter               |                     | wild, unbändig |
| ▶                                       |   |                                 |                           |                   | böse, schlimm                    |   |                | der Abendstern     | ▶ |                    |                           |                        | Papstname                         |   | besonders reizvoll               | ▶                             |                           |                          |                     |                |
| Eisenbahngarnitur                       | ▶ |                                 | Bergweidenhirt (veraltet) | ▶                 |                                  |   |                |                    |   | Kfz-Z. Landeck/TI  | ▶                         |                        | Wiener Erfinder e. Eislaufsprungs | ▶ |                                  |                               | Abk.: Million             | ▶                        |                     |                |
| ▶                                       |   |                                 |                           |                   |                                  |   |                | ausgeruht (engl.)  | ▶ |                    |                           |                        |                                   |   | Figur der Augsburger Puppenkiste | ▶                             |                           |                          |                     |                |
| ital. Priesertitel                      |   |                                 | ungehobelter Kerl         | ▶                 |                                  |   |                |                    |   |                    |                           |                        |                                   |   |                                  |                               |                           |                          |                     |                |

s1915.1-4

AUFLÖSUNG DES RÄTSELS AUF SEITE 49

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8 |   | 3 |   |   |   | 9 | 5 |   |
|   | 1 |   |   |   |   |   |   |   |
|   | 6 | 4 | 8 |   | 3 |   | 1 | 2 |
|   | 9 | 7 |   |   | 6 |   | 3 |   |
| 1 |   |   |   | 3 |   |   |   | 4 |
|   | 5 |   | 1 |   |   | 6 | 7 |   |
| 6 | 8 |   | 7 |   | 1 | 4 | 2 |   |
|   |   |   |   |   |   |   | 9 |   |
|   | 4 | 1 |   |   |   | 8 |   | 5 |

|   |   |   |   |   |  |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|--|---|---|---|---|
|   |   | 9 | 7 |   |  |   |   | 1 | 5 |
|   |   | 2 | 5 |   |  |   |   |   |   |
|   |   | 8 |   |   |  | 1 |   | 4 | 9 |
| 8 |   |   |   |   |  | 9 |   |   |   |
| 4 | 9 |   |   | 5 |  |   |   | 3 | 6 |
|   |   |   |   | 4 |  |   |   |   | 8 |
| 5 | 7 |   | 8 |   |  |   |   | 9 |   |
|   |   |   |   |   |  | 6 | 3 |   |   |
| 2 | 1 |   |   |   |  | 5 | 8 |   |   |